

der erwarteten Zinsen zurückzuzahlen. Die Vorarbeiten für die Fortführung der Bahn bis zum Tanganyikafeld sind bereits durchgeführt, so daß der Bahnbau, falls der Reichstag das neue Darlehen noch jetzt bewilligt, eine Unterbrechung nicht erleidet. Würde jedoch das Darlehen erst durch den Staat für 1912 zur Verfügung gestellt werden, so würde der Weiterbau der Bahn monatelang liegen bleiben, und die Gesellschaft erlitte durch das Brachliegen des kostspieligen Baumaterials erhebliche Verluste. Da der Reichstag keine grundsätzliche Zustimmung zur Durchführung der Bahn bis an den See erhält hat, so dürften der Verabsiedlung der Vorlage keine Schwierigkeiten entgegenstehen.

Die Revolution in China.

Die „Agence d'extreme Orient“ veröffentlicht folgenden interessanten Bericht aus Hankau, der Ende Oktober abgelegt wurde:

Die Revolutionäre.

Die Revolutionäre sind schon äußerlich kennbar, denn sie tragen fast durchweg uniforme Kleidung, die kurz und schwart ist. Sie tragen alle Einwohner der Stadt, auf was lange traditionelle Gewohnheit zu verzichten, welches durch seinen Gehaltswert bei Straßensämpeln hindurch ist. General Li Huan-chung hat allen Chinesen dringend geraten, sich den Kopf schamlos abnehmen zu lassen. Das Hauptquartier des Generalissimus der Revolutionäre, das jedem ein neues Reglement bestimmt hat, das aus 2 Kapiteln und 24 Artikeln besteht, lebt sich aus folgenden 4 Abteilungen zusammen: 1. Kriegsführung, 2. Propagandierungskräfte, 3. Generalstab, 4. Bürokratien. Bewertenswert ist, daß der Generalissimus nicht nur Offiziere, sondern auch Civilbeamte ernannt und befördert.

Das Hauptquartier der Rebellen.

Das Gebiet von Wu-chang verfügt über drei Behörden: 1. die Schutzbehörde, die sich den Schutz der Tempel, Schulen und Handelsleitenden angelegen sieht; 2. die Umgangsbehörde, die das aktive Heer unterstellt; 3. die Verteidigungsbehörde, die sich mit den irregulären Truppen beschäftigt. Die Schutzbehörde wurde von der Gesellschaft „Pao-han“ gegründet, die aus Mitgliedern des Provinziallandtages besteht. Sie hält auch den Polizeidienst aufrecht. Ihre Leiter ist Kao Hong-Tien, der sich auch um die öffentliche Wohlfahrt in weitgehendstem Maße kümmert.

Es heißt hier, daß es den feindlichen Truppen an einem einzelnen Kommando fehlt. Niemand weiß hier, wer sie besiegt. Ing Chang? oder Sa Cheng-Ping? Diese beiden Männer haften einander.

Ein Brief an Admiral Sa.

General Li Huan-chung hat dem Admiral Sa Cheng-Ping, dessen Schüler er war, folgenden charakteristischen Brief gesandt: „Viecher Meister! Ich habe das Kommando der Revolutionären übernommen, die Ihre Hilfe ungeduldig erwarten und ersehnen. Sie sind der einzige Mann, der würdig ist, das Oberkommando über unsere Truppen zu führen. Sie waren lange Jahre mein Lehrer und ich Ihre tollkühne Schüler, und mit ihm heimliche Freunde geworden. Wenn Sie die Sache des Mandchus verlassen und zu uns übergehen, so wird es uns nicht mithilfen, das Land China für die Chinesen wieder zu erobern, und Ihr Name wird den Washingtons übertrifft. Wie werden Sie mit allen Ihren empfangen. Aber wenn Sie fortlaufen, mit den Mandchus gemeinsame Sache zu machen, so können Sie das Hasses aller Edelgesinnten sicher sein, und ich werde darauf verzichten müssen, Ihre Leute zu töten.“

Aufstand der revolutionären Matrosen.

Andererseits haben die chinesischen Matrosen auf beiden Ufern des Flusses folgende Proklamation in Lautsprechern von Exemplaren verteilen lassen: „Admiral Sa Cheng-Ping, deinen Glück! Ihr seid klug, gebildet und von modernen Erfahrungen bestellt. Die Mandchus betrügen Euch. Höret auf, ihnen wie ein gekreuter Hund zu dienen. Wenn Ihr die Revolution für sie aus dem Herzen geholt haben werdet, wird man Euch vernichten. Ihr seid ein erster Mensch und ein exprobter Charakter. Ihr könnet nicht mit unrechtmäßigen, gefinnunglosen Menschen zusammenarbeiten. Sa Cheng-Ping, bestimmt Euch! Das Syndikat der Matrosen.“

Ein bedeutender hoher Beamter.

Auf fiktive Weise wurde der Direktor der obersten Justizbehörde von Peking in Hankau von den Revolutionären bestellt. Als die Revolution in Hankau ausbrach, bekleidete er sich mit seinem prunkvollen

vollen Hosenträger und nahm im Ehrensaal seines Schlosses Platz, um dort den sicheren Tod durch die Aufrührer zu erwarten. Am Morgen des zweiten Tages sandten ihm die Revolutionäre eine Delegation, die ihn in diplomatischer Weise bat, zu den Revolutionären überzugeben. Obwohl er sich damit einverstanden erklärte, wollte man ihn gefangen nehmen und festsetzen, da man ihm misstraut. Da lagte der Kreis gespannt und mit zitternder Stimme: „Seit langen Jahren habe ich davon gearbeitet, meine Provinz ein vollständiges Heer zu verhindern. Vorfeld steht Sieger, aber versteht nicht, daß ich mit einer Erfolge verhant, da euer Heer seine Ausbildung meiner Initiative zuschreibt. Meine Söhne, meine Tochter, meine Schwiegereltern, die ich erzogen habe, sind in euren Reihen. Wenn ich mich zum heutigen Tage für euch entschieden habe, so gehabt es, weil meine Stellung als kaiserlicher Beamter es mir unmöglich machte, anders zu handeln.“ Als er keine Freiheit mehr hatte, gaben die Revolutionäre Widerstand und ließen ihn frei.

Weitere Übertreitte zu den Revolutionären.

Die Söhne des Generals Chang Tso, der vom Kaiserlichen Kriegsgericht in Peking zum Tode verurteilt wurde, waren über diese Unrechtschaffenheit des Mandchus so empört, daß sie zu den Revolutionären übergingen. Es sind zwei Studenten, die ihre militärische Ausbildung in Japan erhalten und einstimmig mit ihrem Vater gegen die Aufrührer kämpfen. Jetzt ist der eine von ihnen Kommandant eines kaiserlichen sehr wichtigen Punktes bei den Rebellen, der Batterien des Schlangenberges bei Wu-chang.

Der Erbprinz von Hupeh, Tui Scheng, ist von den Revolutionären des Landes verwiesen worden. Er ist nach Shanghai geflossen und soll sich nach Amerika begeben haben.

Das Ministerium Quanshihao.

Wie die „Times“ aus Peking melden, wird das jüngst gebildete Kabinett Quanshihao schwerlich eine glückliche Aufnahme finden, und die Mitarbeiter, die Quanshihao gewählt hat, werden ihn in der vermeintlichen Aufgabe, Unverträgliches zu verbauen, kaum unterstützen können. Von den zehn ernannten Ministern ist nur einer ein Mandarin. Das hochwichtige Finanzportefeuille ist Wang-chi-tschao übertragen, dem besten Schriftsteller im heutigen China, der jedoch von Finanzen keine Ahnung hat. Er hat seit 1888 in Japan gewohnt und von dort den Freihandel geführt, der mit der gegenwärtigen Umwandlung endet.

Weiter wird gemeldet:

St. Peking, 17. November. (Gig. Drahtmeld.) Die Stadt ist vollkommen ruhig. Der Hof wird am Sonnabend von seiner Sommerresidenz in den Winterpalast zurückkehren.

St. Tofu, 17. November. (Gig. Drahtmeld.) Über 100 japanische Politiker und Publizisten hielten eine Versammlung ab, in der sie ihrer Sympathie für die chinesische Revolution Ausdruck geben und beschlossen, unbedingt eine Aufführung Chinas zu verhindern zu wollen.

Der türkisch-italienische Krieg.

Gegenüber dem ungeduldigen Verlangen eines großen Teils der römischen Presse nach einer entscheidenden Flottenaktion wird an unterrichteter Stelle hervorgehoben, daß nicht nur politische Rücksichten große Bedachtheit und zeitliche Erwägung auferlegen, sondern auch noch andere Dinge zu bedenken seien. Okkupation und bombardieren sei leicht, doch bleibe die Frage, ob das gewünschte Ziel nicht an der raschen und blügerreich erreichbar ist, das könne nur die Regierung beurteilen.

Über die Lage in Tripolis.

meldet die „Agenzia Stefani“:

Das schlechte Wetter dauert im Lande und auf dem Meere an, so daß die Kriegs- und Handelsflotte die Reede verlässt und die Höhe See aufsuchen. Auf der Ostfront kommt es zu einem kleinen Zusammentreffen, bei dem einige Schiffe getroffen wurden. Italienische Artillerie brachte eine Kamelkarawane, die durch die Wüste von Osten nach Westen zog, durch ihr Feuer in Brand. Patrouillen, die andauernd die Ost durchstreifen, entdeckten auf verschiedensten Stellen etwa 10.000 Patronen. Zahlreiche andre Patronen explodierten bei der Verbrennung eines großen Hauses Unrat. Die Arbeit-

ten dauern fort, besonders die Unterbringung der Truppen. Kundschafter melden, bei Januar kommen sich ungefähr 2000 Araber und 100 Türken mit zwei Kanonen. Der Gesundheitszustand der Einwohner ist schlecht, die Kinder sollen immer mehr des Krieges mitten sein. Deshalb erschließt das türkische Oberkommando eine Kundgebung, in der die, welche die Türken verläufen, um die Arbeit aufzunehmen, mit Strafe bedroht werden. — Aus dem Hause liegen keine Neuigkeiten vor.

Ein kleineres Dementi.

Rumänien, 17. November. (Wiener Korr. Bureau). Die in den letzten Tagen verbreiteten angedachten Telegramme des Kriegsministeriums über Kämpfe in Tripolis, Bengasi und anderen Orten sind völlig erfunden. Das Kriegsministerium erhält seit vielen Tagen keinen Bericht über irgendwelche Kämpfe.

Die strafrechtliche Behandlung der Jugendlichen.

Die Strafrechtskommission hat auch betreffs der strafrechtlichen Behandlung der Jugendlichen eine Reihe interessanter Bestimmungen getroffen, über welche der Vorsitzende der Kommission, Geheimrat Dr. Lucas-Berlin, in der „Deutschen Zeitung“ näher berichtet: Die Heraufsetzung der Altersgrenze der absoluten Strafmündigkeit vom vollendeten 12. auf das vollendete 14. Lebensjahr (§ 68 des Vorrentwurfes) fand einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung der Abstufung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Art. 133 des Einführungsgesetzes zum VGB (der jetzt auf die Zwangserziehung — jetzt Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rückicht auf den Abf. § 8 des Vorrentwurfes) ganz einstimmige Billigung. Dabei wurde der Pr

zialdemokratie. Denn sie gründet ab das städtische Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber dem Staat, der Religion und den übrigen Ständen. Die christlich-soziale Arbeiterschaft kann im Gegenzug dazu als Mitarbeiter an der Annäherung der Stände fruchtig begrüßt werden.

Wie können mit gutem Gewissen in den Wahlkampf gehen, wenn wir haben gezeigt, daß wir die Interessen der schaffenden Stände nicht mit Eifer und Kraft vertreten? — Hierzu stellte sich Martinplazter a. D. Wangemann seinen Wahlern vor, indem er sich gegen die Angriffe verwahrt, die in einem am Sonnabendvormittag veröffentlichte Flugblatt gegen ihn enthalten sind. Er besitzt, weder als Redner in seinen Vorträgen, noch als Schöpfer für als Vertreter der Volksausplauderung und Anhänger des Absolutismus gezeigt zu haben. Jeder der die Rechte des Volkes wahren will, werde sich auch von diesen Reden nichts nehmen lassen.

In den Vorträgen schlägt eine teilweise Lehrer vertragsspezifische Disputation, bei welcher Anhänger der verschiedenen Parteien ihre Stellung zu den wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen vertraten.

* Der Leipziger Verein für Aufschlussarbeit teilt uns mit, daß bei günstiger Witterung der Ballon "Leipzig" am kommenden Sonntag gegen 9 Uhr unter Führung des Herrn Dr. Hoffmann-Leipzig vom Sportplatz aus aufsteigen wird.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Auskopierung in der Berliner Metallindustrie.

Die außerordentliche Hauptversammlung des Verbandes Berliner Metallindustrieller beschloß im Interesse der seit mehreren Wochen vom Streik betroffenen Beschäftigten einstimmig, wegen des vom Metallarbeiterverband veranlassten Sympathietrecks sowie wegen Mangels an Suh am 30. November nach Schluss der Arbeitszeit 50 Prozent der Arbeiterschaft zu entlassen.

Die mecklenburgische Verfassungsfrage.

Sternberg (Mecklenburg), 17. November. (Priv.-Tel.) Das Plenum des Landtags beriet heute darüber, ob in einer Betrachtung der neuen Verfassungswürfe der Schweriner Regierung einzutreten sei. Nachdem die Landeshauptfrau unter sich beraten hatte, lehnte sie die Vorlage ab. Die Ritterherrschaft nahm die Vorlage im Prinzip an.

Stadtverordnetenwahlen.

m. Hamburg, 17. November. (Priv.-Tel.) Bei den Stadtverordnetenwahlen in Altona unterlagen sämtliche sozialdemokratischen Kandidaten.

K. Eisenach, 17. November. (Priv.-Tel.) Bei der Stadtverordnetenwahl wurden 14 bürgerliche und ein sozialdemokratischer Kandidat gewählt.

Reichstagssitzungsberichtigungen.

O. Breslau, 17. November. (Priv.-Tel.) Für den Kreis Beuthen + Königshütte-Tarnowitz steht das Zentrum den Landtagsabgeordneten aufgestellt. Breslau auf, und im Wahlkreise Breslau-West kandidiert Justizrat Dr. Heilberg. Breslau für die Fortschrittliche Volkspartei.

Der Aufmarsch der Parteien zur bayrischen Landtagswahl.

J. München, 17. November. (Priv.-Tel.) Die in München versammelten liberalen Wahlkreisvorstände Bayerns beschlossen gestern, in den eigenen Reihen alle eventuell bestehenden Differenzen und Meinungsverschiedenheiten fallen zu lassen und vom äußersten rechten bis zum äußersten linken Flügel der Liberalen gemeinsame Sache in den Wahlen zu machen. Die Verhandlungen mit den Minderheitsparteien wegen eines gemeinsamen Wahlbündnisses gegen das Zentrum stehen bereits, nachdem die prinzipiellen Fragen ihre Erledigung gefunden haben, vor dem Abschluß.

Ausweitung von Mormonenmissionären.

J. München, 17. November. (Priv.-Tel.) Das Gesamtministerium hat 4 Mormonenmissionäre, die in München für ihre Seite agierten, aus dem Königreich Bayern als lästige Ausländer ausgewiesen.

Der österreichische Ministerpräsident und die Beamtenfrage.

Wien, 17. November. (Priv.-Tel.) Heute mittag trat der Ministerpräsident mit den Parteiobmännern und den Obmännern der Ausschüsse der Staatsbeamten zu einer Konferenz zusammen, in der er sein Programm für die Regelung der Beamtenfrage entwidmete. Danach umjährt die definitive Aktion zunächst eine Vorlage über Dienstprogramm unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Beratungen des Ausschusses der früheren Session, ferner die Regelung der Bezüge der Eisenbahner und Staatsarbeiter im Verordnungswege. Die provvisorische Aktion befindet sich in einer einmaligen, unmittelbar nach dem 1. Januar 1912 den Staatsbeamten zu gewährenden Frist.

Nachlänge zum französischen Marodesszug.

Paris, 17. November. (Priv.-Tel.) Die Regierung hat beschlossen, 1200 Sengaleens, die wegen des Feldzuges mit ihren Familien nach Marokko gebracht worden waren, in ihre Heimat Dakar und Saint Louis zurückzuführen.

König Peter in Paris.

Paris, 17. November. (Priv.-Tel.) Von zukünftiger tschechischer Seite wird die Meldung, König Peter habe gestern einen leichtem Unfall erlitten, als unrichtig bestimmt. Die Kreisärzteme, an denen der König gestern abend litt, waren rheumatische Anfälle.

Die Eröffnung des Panama-Kanals.

London, 17. November. (Priv.-Tel.) Eine Meldung der "Morning Post" vom 16. November aus Victoria (British-Columbia) folgt, daß ein britisch-kanadisches Syndikat die im Stillen Ocean gelegene britische Washington-Insel und die Panama-Inselgruppe für 70.000 Pfund Sterling gekauft, um dort im Hinblick auf die Eröffnung des Panamakanals ein Kohledepot zu errichten.

Die Kurzuren im Orient.

W. Orient, 17. November. (Priv.-Tel.) Die beim Bau des Panzerkreuzers "Courbet" beschäftigten Arbeiter, die mit der Verschiebung wegen der Arbeitszeit in Differenzen geraten sind, versammelten

sich auf dem Werden des Dreadnoughts, wobei einige von ihnen eine rote Fahne entfalteten und die Internationale anstimmten. Der Marinepräfekt begab sich mit zwei Kompanien Seesoldaten und Gendarmerie an Bord, worauf die Arbeiter zu singen aufhörten und die rote Fahne zusammenfalteten. Sie schütteten aber die elektrischen Leitungsdrähte durch und hielten dadurch das Schiff in völlige Dunkelheit. Die Seesoldaten entfernten die Ausländer mit Gewalt von Deck.

Weitere indische Truppenbewegungen nach Persien.

O. Persien, 17. November. (Reuter.) Eine weitere Abteilung indischer Kavallerie in einer Stärke von zwei Eskadronen ist gestern von hier nach Shiraz abgerückt.

Ernst von Herzog †.

W. Stuttgart, 17. November. (Eig. Drahtmeld.) Der frühere Tübinger Universitätsprofessor der klassischen Philologie Ernst von Herzog, Mitglied des Ausschusses der Reichskirchenkommission, ist im Alter von 76 Jahren hier gestorben.

Baunfall.

W. Essen (Ruhr), 17. November. (Eig. Drahtmeld.) Bei Erweiterungsbauten einer Eisenbahnunterführung stürzten heute mittag große Erdmassen ein, von denen fünf Arbeiter verschüttet wurden. Ein Arbeiter wurde getötet und zwei schwer verletzt, während zwei unverletzt geblieben sind.

Erdbeben in Frankreich.

Paris, 17. November. (Eig. Drahtmeld.) Im Zusammenhang mit dem in mehreren Städten Süddeutschlands konzentrierten Erdbeben, ist gestern abend um 9.12 Uhr auch in Nancy in verschiedenen Vierteln der Stadt ein ziemlich heftiges Erdbeben wahrgenommen worden. Auch in Besançon wurde um 9.20 Uhr ein Erdbeben spürbar, dagegen in der Umgebung dieser Stadt bis nach Belfort hin. Hier erstickte sich die Erdbewegung über einen sehr langen Zeitraum. Der seismographische Apparat in Besançon wurde infolge der Härteigkeit des Erdbebens zerbrochen. Der infolge des Erdbebens entstandene Schaden läßt sich noch nicht übersehen. Zahlreiche Häuser zeigen starke Risse. Menschen sind, soweit bekannt, nicht verunglückt.

Amerikanische Börsiade unter Anfangs-

Δ New York, 17. November. (Eig. Drahtmeld.) Georg Gould und Herbert Satterlee, ein Schwager von Pierpont Morgan, haben gestern vor dem obersten Gerichtshof unter der Anklage, mit dem Schiffsruß Goldgeschäfte gemacht zu haben, die angeklagt sind, den Besitz des Trustes stark zu gefährden, wenn nicht überhaupt unmöglich zu machen. Die Angeklagten sollen sehr erhebliche Kapitalien für Finanzgeschäfte verwendet haben, die nicht im Interesse des Trustes waren.

Letzte Handelsnachrichten.

Δ Paris, 17. November. (Eig. Drahtmeld.) Die Börse eröffnete zu schwierigen Kurien. Es herrchte Kaufstimmung für Rio Tinto, auf die Abnahme der Kupfererlöse, dagegen war der Goldminenmarkt verdeckt. Später waren die Umläufe degeneriert. Bei Ferchow, Dynamit und Bananen befand ebenfalls Interesse. Regere Umsätze bei anziehenden Kurien verschiedener Bauspek-Aktien. Gute Meinung trat für mexikanische Bananen hervor. Eine Erholung erfuhr der Kurs der spanischen Renten auf das Gerüst, da eine neue anstürzende Goldminenperiode konnte später einige Sehnsüchte durchsetzen. Die Börse blieb in behutsamer Haltung.

* London, 17. November. (Privatkabelgramm.) Die Tendenz der Börsbörsen (über deren Eröffnung wie bereits in unserer gestrigen Abendnummer berichtet) Die Red. war im weiteren Bericht begeistert, besonders amerikanische Werte handelten. Die Aktionen hierbei hatten Union, aber auch Steels steigen unter dem Einfluß der Erklärung Rothenbergs, daß er den Anlauf der Tennessee Coal and Iron Co. genehmigt habe. Amerikaner waren gleichfalls höher, ebenso Sudarritaner im Zusammenhang mit Rutherford. Personennotierungen höher infolge höherer Dividendenraten. Englische Schuhwerte dagegen befindeten lustlose Haltung. Die Wocheneinnahmen der Trust Co. hatten ein Plus von 12.000 Pfund. In die Bank von England floßen durch Barrentaten 65.000 Pfund St., während nach Paris 100.000 Pfund St. ausgeführt wurden.

* London, 17. November. (Privatkabelgramm.) Am englischen Eisenmarkt war die Tendenz für Rohstoffe hoch, und die Wartantpreise notierten auf die Abnahme der Rohstoffe höher. Bergbauprodukte zeigten lebhafte Befreiung, auch Stahlseile befanden sich in Haltung. Die Preise für gewöhnliche Sorten sind gestiegen, während sich diejenigen für galvanisierte Stahlseile niedriger stellten. Die Notierungen für Stahl sind unbeständig. Deutsche Stahlseile hellten sich auf 2-3 %.

* New York, 17. November. (Privatkabelgramm.) In der Börse wurden die Verluste der demokratischen Partei, des Sherman'schen Antitrustgesetzes zu ammenziert, nicht beachtet.

* New York, 17. November. (Privatkabelgramm.) Chicago, 17. November. (Privatkabelgramm.) Übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsamt in Berlin W. Unter den Länden 14, vom 17. November, um 7 Uhr morgens.

Table: Kurzurteile

nationaler Harvester Co. augenblicklich ruhe, glaubte man darauf zurückzuführen, daß ein günstiges Lieferangebot zu erwarten sei. Eine günstige Anreise bestätigte die Tatsache, daß die Untersuchung gegenüber finanziell bei einem Diener der Handelskammer, so daß zeitweise eine rechte Bedrohung wurde dann ruhiger. Die zuversichtliche ländliche Aufwärtsbewegung zu bemerken war. Das Copper Aktien, Steels und Unions gute Weinangs-Sommern erhielt sich aber, da in Amalgamationen auch nur in möglichem Umfang das Privatpublikum und die Kommissionärshäuser beteiligt. Vorübergehend gewann die Haltung infolge von Gewinnrealisationen ein schwächeres Aussehen. Zu weiteren Rückgängen kam es aber nicht, da die an den Markt kommende Ware sofort Abnahme fand. Nach erneuter Lebhaftigkeit erlahmte das Geschäft infolge manövriker Anstrengung. Große Bedeutung möglicherweise der Neuerungen des früheren Präsidenten Roosevelt bei und allgemein war die Anzahl vertreten, daß von ihnen viel für die Zukunft abhängen werde. Vielleicht war die Anzahl verdeckt, daß die politische Situation sich gebecket habe und dieses trug dazu bei, daß die Haltung bis zum Schluss zuverlässig blieb. Die Kurse wichen leichter aus, die teilweise 2½ Dollar überschritten, besonders groß war die Kursteigerung für Steels, Amalgamated Cooper und Unions. Am Aktien wurden insgesamt 753.000 Stück umgesetzt, wodurch das Ausland 20.000 Stück per Saldo auf der Börse verloren geht.

Einzelanalyse: Reading 114.000 Shares; Steels und niedrigste Kurie 153 bzw. 150%; Union Pacific 105.000, 174½ bzw. 172%; Steels 258.000, 65½ bzw. 62%; Amalg. 27.000, 61½ bzw. 59%; Lead. 50.000, 151 bzw. 179%.

New York, 17. November. Produktionsbörse. (Schluß)

heute	vester	heute	vester
Steins erster	—	Steins	4.35-4.40, 4.35-4.40
Stein, Eisenhütte	88.50	Stein, Eisenhütte	12.00-12.50, 12.00-12.50
Ges. unter	99.37	Ges. unter	99.37-101.75, 43.25-43.25
Steal	104.37	Steal	54.00-54.50, 54.00-54.50
Steal, Nr. 2	70.50	Steal, Nr. 2	4.05-4.10
Steal, Nr. 3 (alte)	70.50	Steal, Nr. 3 (alte)	9.50-9.50
Steal, Nr. 4	54.50	Steal, Nr. 4	9.50-9.50
Steal, Nr. 5	54.50	Steal, Nr. 5	9.50-9.50
Steal, Nr. 6	54.50	Steal, Nr. 6	9.50-9.50
Steal, Nr. 7	54.50	Steal, Nr. 7	9.50-9.50
Steal, Nr. 8	54.50	Steal, Nr. 8	9.50-9.50
Steal, Nr. 9	54.50	Steal, Nr. 9	9.50-9.50
Steal, Nr. 10	54.50	Steal, Nr. 10	9.50-9.50
Steal, Nr. 11	54.50	Steal, Nr. 11	9.50-9.50
Steal, Nr. 12	54.50	Steal, Nr. 12	9.50-9.50
Steal, Nr. 13	54.50	Steal, Nr. 13	9.50-9.50
Steal, Nr. 14	54.50	Steal, Nr. 14	9.50-9.50
Steal, Nr. 15	54.50	Steal, Nr. 15	9.50-9.50
Steal, Nr. 16	54.50	Steal, Nr. 16	9.50-9.50
Steal, Nr. 17	54.50	Steal, Nr. 17	9.50-9.50
Steal, Nr. 18	54.50	Steal, Nr. 18	9.50-9.50
Steal, Nr. 19	54.50	Steal, Nr. 19	9.50-9.50
Steal, Nr. 20	54.50	Steal, Nr. 20	9.50-9.50
Steal, Nr. 21	54.50	Steal, Nr. 21	9.50-9.50
Steal, Nr. 22	54.50	Steal, Nr. 22	9.50-9.50
Steal, Nr. 23	54.50	Steal, Nr. 23	9.50-9.50
Steal, Nr. 24	54.50	Steal, Nr. 24	9.50-9.50
Steal, Nr. 25	54.50	Steal, Nr. 25	9.50-9.50
Steal, Nr. 26	54.50	Steal, Nr. 26	9.50-9.50
Steal, Nr. 27	54.50	Steal, Nr. 27	9.50-9.50
Steal, Nr. 28	54.50	Steal, Nr. 28	9.50-9.50
Steal, Nr. 29	54.50	Steal, Nr. 29	9.50-9.50
Steal, Nr. 30	54.50	Steal, Nr. 30	9.50-9.50
Steal, Nr. 31	54.50	Steal, Nr. 31	9.50-9.50
Steal, Nr. 32	54.50	Steal, Nr. 32	9.50-9.50
Steal, Nr. 33	54.50	Steal, Nr. 33	9.50-9.50
Steal, Nr. 34	54.50	Steal, Nr. 34	9.50-9.50
Steal, Nr. 35	54.50	Steal, Nr. 35	9.50-9.50
Steal, Nr. 36	54.50	Steal, Nr. 36	9.50-9.50
Steal, Nr. 37	54.50	Steal, Nr. 37	9.50-9.50
Steal, Nr.			

Amtlicher Teil.**Das****Au- und Abfahren der Wagen am Gewandhaus betreffend.**

Zur Regelung des Fahrverkehrs bei Gelegenheiten der im Gewandhaus stattfindenden Konzerte und sonstigen Feierlichkeiten werden unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 7. Januar 1900 folgende Anordnungen getroffen, die sowohl für Gefähre wie für Kraftwagen Geltung haben:

1. Bei der Anfahrt nach dem Gewandhaus haben diejenigen Wagen, die auf der Nordseite des Gebäudes anfahren wollen, ihren Weg entweder über den Peterssteinweg oder durch den nördlichen der Beethovenstraße oder den gekreuzten Teil der Hartstraße und nach erfolgtem Abbiegen der Fahrgäste entweder die Beethovenstraße weiter hinaus nach der Karl-Tauchnitz-Straße oder aber durch die Graßstraße rechts nach der Karl-Tauchnitz-Straße zu durchzunehmen.
2. Diejenigen Wagen, welche auf der Südseite des Gebäudes anfahren wollen, haben ihren Weg entweder durch die Lampstraße oder durch die Überstraße nach der Mozartstraße und nach erfolgtem Abbiegen der Fahrgäste entweder die Mozartstraße weiter hinaus nach der Karl-Tauchnitz-Straße oder durch die Graßstraße links nach der Haydnstraße zu durchzunehmen.
3. Wagen, welche berechtigt sind, an der westlichen (Rück-)Seite des Gebäudes anzufahren, haben entweder den unter 1 benannten Weg zu benutzen oder von der Karl-Tauchnitz-Straße her durch die Beethovenstraße in östlicher oder durch die Graßstraße in südlicher Richtung an- und entweder durch die Mozartstraße nach der Karl-Tauchnitz-Straße oder durch die Graßstraße nach der Haydnstraße zu abzufahren.
4. Es ist bei der Anfahrt streng Reife zu halten und Ausbiegen und Uebereholen zu unterlassen, und zwar bei Benutzung der Wege unter 1, von der Ecke Beethoven- — Hartstraße an; bei Benutzung der Wege unter 2 von der Ecke Lampes- — Überstraße an; bei Benutzung der Wege unter 3, aber von der Ecke Beethoven- — Ferdinand-Rhode-Straße, oder Graß- — Wächterstraße an.
5. Zur Abholung der Konzertbesucher nach beenditem Konzert haben die Wagen wie folgt anzufahren:
1. Befestigte Wagen (einschließlich der befesteten Kraftwagen) auf der Beethoven- oder Mozartstraße oder auf dem zwischen beiden Straßen gelegenen Teile der Graßstraße nach Anordnung der Ausfahrtbeamten.
2. Droschen I. Klasse:
 1. auf der östlichen Seite des südlich vom Gewandhaus gelegenen Teils der Graßstraße,
 2. auf der Mitte der Wilhelm-Schaefer-Straße,
 3. auf der westlichen Seite der Lampstraße zwischen Beethoven- und Mozartstraße.
3. Droschen II. Klasse:
 1. auf der östlichen Seite des nördlich vom Gewandhaus gelegenen Teils der Graßstraße,
 2. auf der westlichen Seite der Wilhelm-Schaefer-Straße,
 3. auf der Hartstraße am Reichsgericht entlang.
4. Kraftdroschen:
 1. auf der östlichen Seite des zwischen der Beethoven- und der Mozartstraße gelegenen Teiles der Simonstraße mit der Front nach dem Reichsgerichtspalast.
 2. Der Halteplatz für Droschen I. Klasse auf der Graßstraße und der der Droschen II. Klasse auf der Beethovenstraße darf von abends 7 Uhr ab bis nach erfolgtem Abhören der Wagen nach Schluß der Konzerte und Feierlichkeiten nicht befahren werden; es haben während dieser Zeit die Droschen vielmehr die ihnen unter Punkt 5 lila bez. b eingeräumten Stellen einzunehmen.

7. Die Abfahrt der Wagen nach Beendigung der Konzerte hat in derselben Weise zu geschehen, wie dies unter 1-3 bzw. der vor Beginn der Konzerte anfahrenden Wagen vorgeschrieben ist.
8. Der Haupteingang an der Seite des Gewandhauses ist nur für die zu Fuß Ankommenden bestimmt. Das Vorfahren von Wagen an diesem ist daher, wenn nicht vom Polizeiamt in einzelnen Fällen besondere Ausnahmen gestattet werden, sowohl zum Zwecke des Abhagens wie des Abholens von Konzertbesuchern verboten.
9. Der zwischen der Beethoven- und Mozartstraße gelegene Teil der Wilhelm-Schaefer-Straße bleibt während der Au- und Abfahrt zum bzw. vom Gewandhaus für den durchgehenden Fahrverkehr gelöst.

Zum Verhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 60.- oder entspreehender Haft bestraft.

Leipzig, den 15. November 1911. Ib 4558.

Der Rat und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Das Barfußgäschchen

wird hiermit bis auf weiteres für den in der Richtung von Westen nach Osten zu sich bewegenden Fahrverkehr gelöst.

Zum Verhandlungen werden nach §§ 46, 151 der Verkehrsordnung für die Stadt Leipzig mit Geldstrafe bis zu 60.- oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Leipzig, am 15. November 1911.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Baustellenverkauf auf dem Lände der ehemaligen Gasanstalt in Leipzig-Gohlis.

Die der Stadtgemeinde Leipzig gehörenden Baustellen auf dem Lände der ehemaligen Gasanstalt in Leipzig-Gohlis, und zwar

Baustelle 1 an der Kaiser-Friedrich-Straße von etwa	1236,2 qm
2 an der Kaiser-Friedrich-Straße von etwa	464,9 "
3 Ecke Kaiser-Friedrich- und Benedixstraße von etwa	681,0 "
4 an der Benedixstraße von etwa	680,7 "
5 an der Benedixstraße von etwa	655,5 "
6 an der Benedixstraße von etwa	979,0 "
7 an der Benedixstraße von etwa	980,7 "

Flächengehalt sollen

Freitag, den 1. Dezember 1911,
von vormittags 10 Uhr an,
im Neuen Rathaus, Zwischengeschoß, Zimmer 301,
öffentlicht zum Verkaufe freigegeben.

Die Versteigerungs- und Verkaufsbedingungen können im Grundstückamt, Rathaus, Zimmer 349, eingesehen und zum Preise von 1,- entnommen werden.

Leipzig, am 9. November 1911.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Gefunden oder als herrenlos angemeldet wurden in der Zeit vom 1. bis 15. November 1911 folgende Gegenstände:

Beutige von 10.-, 9.-, 14.- und 1.-Schlüssel, 2-Jahrscheine, Portemonnaies mit 18.-, 42.-, 14.-, 64.-, 10.-, 37.-, 5.-, 25.-, 4.-, 4.-, 40.-, 2.-, 25.-, 1.-gold, Damen-Sar., Rem., Uhr, 1.-vergold, Damen-Kem., Uhr, 1.-fib., Damen-Kem., Uhr mit Kette und Monogramm, 1.-vernidete Herren-Kem., Uhr mit Kette, 1.-fib., Herren-Inliner-Uhr, 8.-gold, und 1.-fib., Ringe, 1.-grau, gold, Trauring, 1.-gold, Kreuz, 3.-Brochen, eine mit 1.-Brillanten und eine mit Bild, 1.-gold, Chemietknopf, 2.-korallenhalsteine, 1.-gold, Salsette, 3.-gold, und 2.-fib., Kettenarmbänder, 1.-vergold, Gliederarmband, 1.-Sperrglas, 1.-vergold, Damenuhrkette, 1.-gold, Medallion, 1.-Zertifikat, 5.-Viertausendseine, eine Anzahl Briefmarken, 1.-Schlagspaten mit Granaten (1910 gefunden), 1.-gold, Ring (im Dezember 1910 gefunden), 2.-Handtaschen mit Portemonnaies und 13.-, 30.-, 6.-, 4.-, 23.-, 1.-Utenmappe,

- 9 Klemmer, dabei 5 goldene, 5 silberne, dabei 2 goldene, verschiedene Schirme und Stöfe, dabei einer mit vergold. Griff (Anfang Oktober gefunden), 1 Buch: Grimm'sche Abenteuer, 1 Matrosenhose, 1 Schal mit Metallklötzen, 1 Straußfeder, 1 Straußfeder und 4 Phantäsefedern (Mitte September in einem Gehäuse gefunden), 1 Tasche, 1 größere Anzahl Badehosen, 1 Bettzeug (Mitte Oktober in einem Gehäuse gefunden), eine Anzahl Schlüssel, 5 Fahrradrahmen, 1 Sportwagen, 1 Wurst; als zugetragen (im Dezember 1910), 20 Blushüte und 1 Theaterschlüff (im September 1911), getragene Männerhosen (im August 1911).

Zur Ermittelung der Eigentümer wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die im Oktober 1910 bei uns eingelieferten Hundegeschenke, zu denen sich keine Eigentümer gemeldet haben, gegen gebührenden Ausweis in unserem Fundbüro wieder in Empfang genommen werden können.

Leipzig, den 16. November 1911.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

- 1) auf Blatt 15 041 die Firma Ernst Troch in Leipzig (Grimmstraße Nr. 21). Der Kaufmann Gustav Adolf Ernst Troch in Leipzig ist Inhaber. (Anggebener Geschäftszweig: Betrieb eines Herren-Mode-Artikel-Geschäfts);

- 2) auf Blatt 15 042 die Firma Albert Klumpp in Leipzig (Brühl 47). Der Kaufmann Albert Klumpp in Leipzig ist Inhaber. (Anggebener Geschäftszweig: Betrieb einer Kaufwarenhandlung);

- 3) auf Blatt 15 043 die Firma Moses Roswin in Leipzig (Ritterstraße 23/29). Der Kaufmann Moses Roswin in Stanislaw (Galizien) ist Inhaber. (Anggebener Geschäftszweig: Betrieb einer Kaufwarenhandlung);

- 4) auf Blatt 2263, betr. die Firma W. Dragulin in Leipzig: Der persönlich haftende Gesellschafter Egbert Johannes Egbert in Leipzig nach Weißensee verlegt. Die Protura des Hermann Knittel ist erloschen. Für den Proturisten Dr. phil. Moritz Chamizer fällt die Beschränkung der Protura als Gesamtprotura weg;

- 5) auf Blatt 7580, betr. die Firma Eugen Twietmeyer in Leipzig: Carl Theodor Alexander Twietmeyer ist als Gesellschafter — infolge Ablebens — ausgeschieden. An seiner Stelle ist seine Witwe Anna Twietmeyer geb. Becker in Leipzig in die Gesellschaft eingetreten. Die Ausschaltung der Gertrude Anna Margaretha Elisabeth verm. Twietmeyer geb. Seemann, die ihren Wohnsitz nach Leipzig verlegt hat, vor der Vertretung der Gesellschaft, ist weggefallen;

- 6) auf Blatt 9426, betr. die Firma Polter & Lauterbach (nach: Braunschweig & Co., Carl Storz) in Leipzig: In die Gesellschaft sind drei Kommanditisten eingetreten. Der Gesellschafter Friedrich Richard Polter ist von der Vertretung der Gesellschaft — infolge Verzichts — ausgeschlossen. Protura ist erteilt dem Kaufmann Bruno Alwin Jacob in Leipzig. Die Firma lautet nun: Polter & Lauterbach;

- 7) auf den Blättern 9535 und 11 347, betr. die Firmen Seemann & Co. und Silbersche Verlagsbuchhandlung Eugen Twietmeyer, beide in Leipzig: Die Gesellschafterin Gertrude Anna Margaretha Elisabeth verm. Twietmeyer geb. Seemann hat ihren Wohnsitz nach Leipzig verlegt;

- 8) auf Blatt 2004, betr. die Firma Wilhelm Köper in Leipzig: Protura ist erteilt den Kaufleuten Carl Gustav Otto Georgi und Robert August Walther Gräfin, beide in Leipzig. Jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem anderen Kaufleuten vertreten;

- 9) auf Blatt 12 678, betr. die Firma E. Trümper-Bödermann in Leipzig: Martha Elisabeth verheirathet, geb. Vogel ist als Inhaberin ausgeschieden. Der Kaufmann Heinrich Hugo Oswald Ranzsch in Leipzig ist Inhaber. Er haftet nicht für die im Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten der bisherigen Inhaberin, es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über;

- 10) auf Blatt 13 452, betr. die Firma Modemagazin "Fashionable House" Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Ernst Troch ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Zum Liquidator ist bestellt der Rechtsanwalt Dr. Ludwig Ull in Berlin;

- 11) auf Blatt 14 017, betr. die Firma A. Müller, Friedelhaus — Dresden in Leipzig. Zweigniederlassung: In das Handelsgeschäft ist eingetreten der Kaufmann Johannes Hermann Walter Wildenhan in Dresden. Die Gesellschaft ist am 1. September 1911 errichtet worden;

- 12) auf Blatt 14 348, betr. die Firma Mitteldeutsche Gesellschaft für Weinbau und Viehzucht mit beschränkter Haftung in Leipzig: Das Stammkapital ist durch Beschluss der Gesellschafter vom 17. Juni 1911 auf 144 000,- erhöht worden;

- 13) auf Blatt 14 780, betr. die Firma Knüpfelmaschinen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Das Stammkapital ist durch Beschluss der Gesellschafter vom 30. Oktober 1911 auf 30 000,- erhöht worden. Der Gesellschaftsvereintrag vom 31. Januar 1911 ist durch den gleichen Beschluss laut Notariatsprotokoll vom 30. Oktober 1911 abgeändert worden. Der Gegenstand des Unternehmens ist auf die Herstellung und den Betrieb von Schraubfedern, insbesondere von Straßen- und Reiberfedern, ausgedehnt worden. Die Firma lautet fünftig: Hans Kriegsmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Therein ledige Bartsch ist als Geschäftsführerin ausgeschieden. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Hans Kriegsmann in Leipzig;

- 14) auf Blatt 15 028, betr. die Firma Friedel B. Keller in Leipzig: In das Handelsgeschäft ist eingetreten der Baudirektor a. D. Carl Heinrich August Goldfuß in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 9. November 1911 errichtet worden;

- 15) auf Blatt 15 033, betr. die Firma Rosa Hahn in Leipzig: In das Handelsgeschäft ist einsetzten der Kaufmann Alexander Theodor Erhard Schmarzenberg in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 10. November 1911 errichtet worden;

- 16) auf Blatt 7800, betr. die Firma Seidel & Brodhans in Leipzig: Die Firma ist erloschen.

- 17) Königliches Amtsgericht, Abt. III.

Sonnabend, den 18. November, vormittag 11 Uhr wird auf diesem Güterbahnhof eine Ladung

Rotkohl. 11 400 kg, meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

Kgl. Güterabfertigung Leipzig Bayerischer Bahnhof.

Die Gemeinde-Sparfasse Ganzj.

— expediert jeden Werktag von 8-1 und 3-5 Uhr. — Sonnabends von 8-2 Uhr und gewährt bei täglicher Verzinsung der Einlagen $3\frac{1}{2}\%$.

Aus den übrigen Amtshäusern.

Zu das Güterrechteamt ist eingetragen worden: Die Verwaltung und Rücknahme des Böscherei-Inhabers Franz Hermann Thiele in Leipzig-Lindenau am Vermögen seiner Ehefrau Dorette Karoline Amalie geb. Röder ist durch Ehevertrag vom 10. November ausgeschlossen worden.

Julius Blüthner,

Kaiseral. und Königl. Hof-Pianofortefabrikat.

Flügel und Pianinos.

Imperial 2. im Jahr 1911 mit dem „Grand Prix“.

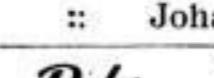
Prospekte, Kataloge

sowie andere Drucksachen

:: fertigen schnellstens ::

Fischer & Kürsten

:: Johannisgasse 8. ::



Dr. Glitsch zurück

Leplaystrasse 3, II.

Puppen-Klopf-Glockenbläser, Sportwagen,

Sig.-u. Liegeringen, S. Bill. Kurzdruck.

■■■■■

Feindster Blüten-Honig

garantiert rein, à Pfd. 1 M.

Wildhandl., Kolonialenstr. 27.

■■■■■

Würzburger Bürgerbräu

Rebs., Eibsen., He

liche Häuser gebaut werden. Empfohlen wurde der Abdruck mehrjähriger Mietverträge, um den Schadigungen, die der Hausbesitzer hand durch erleidet, einzumessen zu deuten. Der Wohnungsausgegängte liegt bei den Mitgliedern Gustav Böhlitz und Hofmeyer aus. Aufmerksam gemacht wurde auf den Augen der Haftpflichtversicherung. Mit Ehrenblöcken unter Glas und Rahmen wurden die Mietner Karl Stöbel und Frau verm. Wilh. Berger bedacht, die beide 25 Jahre bei Frau verm. Brückner, Camperstrasse 10, wohnen.

* Ein musikalischer Familienabend von Blinden. Unter den Blindenveteranen unserer Stadt hat der eine, der Verein erwerbtreibender Blinden, sich vor allem die Aufgabe gestellt, nicht nur seinen Mitgliedern Arbeit zu schaffen, sondern auch sie in geistiger und wirtschaftlicher Hinsicht soviel als möglich zu befreien. Hierzu gehört natürlich auch, dass sie sich öfter einmal dem Publikum gegenüber zeigen und ihnen beweisen, dass sie nicht nur arme bedauernswerte, sondern wohl leistungsfähige Seelen sind. Eine solche Gelegenheit bietet sich nun heut abend durch ein dem Programm nach gänzlich umfangreiches Konzert im Großen Saale des Thalia-Theaters. Die Aufführer, von deren Leistungsfähigkeit wir uns schon bei der Reise des jüngsten Stiftungsfestes dieses Vereins im letzten Sommer überzeugen konnten, sind sämtlich blind. Aber dennoch trugen ihre Vorführungen damals einen leichten Beifall davon, obgleich eigentlich keiner von ihnen zu den eigentlichen Virtuosen zählen will. Am zahlreichsten sind wohl die Solofänger und Sängerinnen vertreten, und sie werden uns mit manchen beliebten älteren Nummern, aber auch mit ganz modernen erfreuen. Es wird sogar eine Komposition des Chorleiters, des hervorragenden Organisten Arthur Müller, zum Vortrag kommen. Zwei Damen werden das verehrte Publikum auch durch ein erstes und das andere durch ein heiteres Gedicht unterhalten. Auch zwei Solisten werden sich hören lassen, der eine aus der Höhe, der andere auf der Tiefe. Der Vereinschor wird uns bis zum Schluss noch Gesänge zum Vortrag bringen, deren letzter, eine Schauspielerin, hauptsächlich wohl deshalb an das Ende gelegt ist, um die verehrten Damen und Herren zu einem fröhlichen Lärmchen nach Schluss des Konzertes einzuladen. Alle weiteren Einzelheiten sind aus der Annonce in dieser Nummer zu ersehen.

* Große Rostkunst, Gastwirtschaft und Hotelausstellung des Verbundes der freien Gal. und Schantwirte. In den nächsten Tagen kommt das von einem kleinen Herrn entworfene Ausstellungskabinett zur Ausgabe. Die Beteiligung an dieser Ausstellung ist eine äußerst rege, so dass sämtliche Blätter in den vorhandenen Räumen bereits vorgegeben sind. Um nicht jetzt schon Aussteller abweinen zu müssen, hat das Komitee beschlossen, einen Anbau, soweit es die Behörde genehmigen wird, zu schaffen. Als der endgültige Anmeldestermin nun insolgedessen der 1. und nicht der 2. Dezember d. J. angenommen werden, Aussteller, welche bis nach dem 1. Dezember melben, haben keine Aussicht auf Berücksichtigung. Zu bemerken wäre noch, dass der Brauereiverband von Leipzig beschlossen hat, eine Kollektivausstellung seiner Mitglieder zu bringen, welche ein besonderer Anziehungspunkt der Ausstellung zu werden verspricht.

y. Arbeitslosigkeit im Holzgewerbe. Im Bauamt des Deutschen Holzherstellerverbands waren noch 17 800 Mitgliedern im Monat Oktober 1911, einschließlich der vom Bormont verbliebenen 216 Rechte, insgesamt 780 und davon noch am letzten Tage des Monats 199 am Ort arbeitslos. Arbeitslosenunterstützung erhielten am Ende 241 Mitglieder mit 283 Tage 3588 A. und 346 Mitglieder für 140 Tage 414 A. auf der Reihe. Im Geländeverbund erschienen auf je 100 Mitglieder im Oktober 1911 200, im Oktober 1910 310 und im September 1911 143 Arbeitslose.

gg Ein grüner Kellerbrand entstand Freitag nachmittag 14 Uhr im Grundstück Münzgasse Nr. 5. Dort befand sich eine Obstniederlage. Berechtigt war nur ein Kind umgezogen worden und im Raum brannte das zum Verputzen des Ofens verwendete Papier, Stroh und Papier. Starke Rauchwolken quollen aus dem Kellerfenster heraus. Die Feuerwehr der Südwache traf sofort ein und die Mannschaft ging mit dem Rauchabzugshorn vor. Mit einer Schlauchleitung wurde das Feuer nach halbjähriger Länge besiegt. Ein anderer Kellerbrand entstand Freitag vormittag gegen 11 Uhr im Grundstück Kuppringstrasse 12, wo eine Familie Birkets in Brand geraten war. Die Feuerwehr der Ostwache rückte für baldige Beseitigung der Gefahr.

++ Unfälle. In einer Notendruckerei an der Wittenberger Straße in Cottbus geriet gestern eine in Lindenau, Markt, wohin gehende Arbeiterin mit dem linken Arm in eine Schnellpresso und wurde schwer gequält. Ein in der Brandenburger Straße in Strehlen befindliches 22 Jahre altes Dienstmädchen verbrachte bedientes Wasser und zog sich dabei eine schwere Verbrennung am Fuße zu. Ein in einem Geschäft für Webstanzenlagen befindlicher 20 Jahre alter Klempnergehilfe aus Lindenau härtete in E-Gehls in einem Bettagsschrank und erlitt ancheinend einen Armbusch.

* Von Schlag getroffen wurde Freitagabend in der letzten Stunde im Brühl. Cottbus Reichstraße, eine etwa 60 Jahre alte einzeln gelebte Frau, die unbekannt war, wurde durch den Samariterverein mittels Rettungswagen im Stadtkrankenhaus übergeführt. Die Frau war bekleidet mit schwarzen Rock, blauer Schürze und grauem Umhang. Sie trägt an der rechten Hand zwei Trauringe und führt eine Kartusche bei sich.

* Holzhäuser. Der Gemeinderat hat die Auflösung eines neuen Ortsausschusses beschlossen und zur Befreiung dazu einen Sonderauschuss eingesetzt. Geplant ist eine andere Zusammensetzung des Gemeinderates. Anstatt der bisherigen drei Wahlkreise sollen vier eingerichtet werden. Die neuerrichtete Auflösung wurde dahin abgeändert, dass jedermann vom 20. bis zum 30. Jahre verpflichtet ist, an den Wahlen teilzunehmen. Bisher dauerte die Verpflichtung zum Ortsvorsteherdienst bis zum 45. Jahre.

* Böhmisches Erzgebirge. Auf wiederholte Anregungen aus der Einwohnerchaft batte die Gemeindeverwaltung zunächst verlustweise mit einem geringeren Quantum einen Selbstkostenvertrag veranbart. Die Feste wurden zum Selbstkostenpreise mit 21 A. pro Pfund abgegeben.

In jüngerer Zeit war mit dem vorhandenen Vorrat aufgerundet, so dass eine sehr große Anzahl Käufe abgewiesen werden mussten.

* Döbeln. Die beiden selbstdändigen Gemeinden Groß- und Kleinröhrsdorf sind durch ein amtliches Schreiben der Aufsichtsbehörde ausgetragen worden, die Bebauungspläne an der Leipziger Straße abzutrennen. Als selbstständiger Standesbeamter wird der Gutsbesitzer Gottlieb Wehde vorgeschlagen. Der Vertrag mit der Kirchengemeinde wegen der Errichtung einer Grenzmauer auf dem Friedhof wurde genehmigt.

* Großdöbeln. Rückkehrt Sonntag findet hier an Stelle des Bormittagsgottesdienstes Abendgottesdienst um 5 Uhr mit vorangehender Abendmahlfeier um 4½ Uhr statt. Herr Pfarrer Lange wird die Predigt halten. Frau Lehrer Wolf aus Großdöbeln bringt die Arie "Der Herr ist mein Hirte" von Jezler zum Vortrag.

* Tausch. Im benachbarten Plaußig ist unter dem Biedenkopf die Paul- und Klauenfeuer ausgebunden. Daher bildet die genannte Gemeinde und der lebendige Gutsbezirk Plaußig den Sprechort. Das aus Anlass des Seuchenauftretens in Thessa festgelegte Beobachtungsgebiet wird jetzt auf Hobelnde, Meckwitz, Seegeritz und Gutsbezirk ausgedehnt.

* Borsdorf. In der unter dem Vorsteher des Gemeindewerders Heber abgehaltenen Gemeinderatssitzung wurde die Liste zur Gemeinderatswahl genehmigt. Es wurde beschlossen, der Eisenbahnverwaltung jährlich 50 A. Beitrag für die Beleuchtung des Tunnels zu zahlen und die Straßenlaternen in bestimmten Anzahlen auch an besonders finstere Morgenstunden anzuzünden. Die Einnahme des Geschworenenvereins, die um Einschaltung von Mitteln für einen Verschönerungsfonds in den neuen Hausbauplan nachzählt, wird dem Finanzausschuss zur Befreiung übertragen. Schließlich gab der Vorsteher bekannt, dass keine erfolgte Wiederwahl von der Amtshauptmannschaft bestätigt worden ist.

Programmwchsel im Kristallpalast-Direkt.

Rum ist dem Fernenboot auch schnell das unbemannte, lebensbare Luftschiff gefolgt! Man sieht auf dem Gebiete der phänomenalen Entdeckungen schreiten wir mit rasantem Schnelligkeit fort! Was wir gestern abend gesehen haben, bedeutet allerdings nur den Anfang einer großen Sache, und die Zukunft wird es erst lehren, ob die optimistischen Hoffnungen, die Ingenieur Dr. Böhlitz, der Erfinder des Lenkballoons "Romulus"!, auf sein Werk legt, auch im Erfolg gehen. Der Ruhm und die Ehre gehört ja eigentlich dem Erfinder des Fernenbootes, wenn wir nicht irrein, dem Linzberger Volksschullehrer Wirth. Auch in diesen Blättern ist mehrfach über die Erfolge dieses verdienstvollen Mannes berichtet worden. Man braucht also wohl nicht näher auf die Erfindung einzugehen, umso da auch die Ankündigungen über das lebensbare Luftschiff mit einer ausführlichen Beschreibung versehen waren. Eine große Zuschauerschar folgte mit spannenden Blicken den Vorführungen im Kristallpalast. Der Ballon, der aus einer aufgewalzten Aluminiumschläuche besteht, wie die bekannte Form der Pariser Luftschiffe. Er ist mit einer Kabine, Propeller und den verschiedensten Steuern versehen. Von einem Schaltapparat, der auf der Säule steht, wird der frei drehende Ballon dirigiert. Der Erfinder ließ ihn aufwärts fahren, vollführte mehrere Drehungen und legte nacheinander — sehr gut zu beobachten! — Propeller und die Steuer in Bewegung. Trotz des engen Raumes gelangen sämtliche Manöver sehr gut, wenn man davon abstießt, dass das Luftschiff infolge des schnellen Temperaturwechsels und der Luftströmungen im Saale zweimal niedergedrückt wurde. Es war äusserst, wie schön und sicher der Ballon allen Direktiven von der Säule aus folgte. Auch das plötzliche Herausziehen von "Spengloffsen", in diesem Falle natürlich nur Papierwinden, gelang vorzüglich. Man mügte nun auch einmal eine Probe auf das Exempel machen und diese Werke im Freien anstellen. Erst dann wird man in der Lage sein, ein zutreffendes Urteil über diese Erfindung abzugeben.

Was das übrige Varietéprogramm anbelangt, muss man anerkennen, dass der Spielplan fast vollständig erneuert worden ist. Ein breiter Raum ist der Gesangskunst eingeräumt. Da ist zuerst Lila Seebach, die über einen außergewöhnlichen Umsang der Stimme verfügt und den Namen "Stimmenphantomen" mit Recht tragen kann. Wenn sie als Dom Cesar auftreten und im tiefsinnigen Satzton den Pezzen ihres Stammes besingt, so erregt sie eben so leichtesten Beifall, als wenn sie als Marionette nach dem Tanz der Altkönige ziehen möchte, oder in dem Duett "Still wie die Nacht" von Göse Bariton und Sophie sein läuberlich gegenüberstehen vermag. — Zum ersten Male tritt hier das Krebs-Quartett auf. Diese vier Melodistinnen sind Vertreter der edlen Sangestunst, wie man sie an jeder Stelle sehen zu können und zu hören bekommt. Immer wieder wurden sie herausgebracht und sie qualifizierten für die stürmische Ovation mit einer Zugabe! — Die Oper- und Kolotaurjägerin Francis Renolde führt eine humoristische Opernrevue "Die wilde Jungfrau". Text und Musik von Ludwig Wohl-Schelle, auf. Die Dame verblüfft weniger durch ihre Koloraturen als durch den Teufel, mit dem sie die Zuhörer überzögert. Es ist nur gut, dass sie vorher in gereimten Versen eine Erklärung der misteriösen Handlung gibt, denn sonst könnte man vor einem Rätsel. Schließlich braucht sie zu ihrem Bluff den ganzen Zuschauerraum, das halbe Orchester und sämtliche Künstler und Bühnenarbeiter. Erst wenn der Vorhang gefallen ist, kommt man zur Befinnung und lacht, lacht recht herzlich über den Wumpf, als den man die ganze Geschichte doch wohl auch ausspielen soll. — Singe, wen Gelingt geboren! dentz. auch der Humorist Jacques Bonn; er singt hoch und niedrig, gut und schlecht . . . Wir nehmen es ihm nicht über . . . Auch unter seinen "Arabischen Märchen" fanden wir sehr viele alte Bekannte. — Vortrefflich war das Auftritte Salazar mit seinem komischen Missen. Dieser läuft auf geheimnisvolle Weise Karten, Fingerhüte und Tier verkehren, jeder zaubert Blumensträuße und Handschuhe herzu, und das alles mit einer unbeschreiblichen Komik! — Das leiste gilt auch von den Radfahrern Newhouse und Ward. Sie sind nicht nur erstklassige Kunsthafte, sondern sie bringen auch urtümliche Neubaden auf die Bühne, und die unbedingt das Publikum zum Lachen reizen müssen. — Den Humor haben auch die Drobilett-Künstler Averino nicht zu Hause gelassen. Sie sind überhaupt sehr vielrichtig. "Sie" ist eine vorzügliche Spieldame und Drahtheitkünstlerin, "er" ein ausgemachter Komiker. — Klette und ihr Partner führen uns eine angenehme moderne Tänze vor. Von früher her stehen die beiden Tänzer bei uns noch in gutem Andenken, und auch jetzt wieder erneutten sie reichen Beifall. — Von der ersten Hälfte des Monats übergeblieben ist Emilia Rose, die sich mit ihrem artifiziellen Potpourri würdig in den Rahmen des ganzen Programms einfügt.

Aus Sachsen.

Dresden, 17. November.

* Nachrichten. Sicherem Vernehmen nach wird am 1. Februar nächsten Jahres der Chef der Polizeihaltung des Prinzen Johann Georg, Holzmarkt von Mangold-Reiboldt, von seiner Stellung zurücktreten. Als Nachfolger ist der Major Freiherr von Berlepsch in Aussicht genommen. Dieser ist gegenwärtig Vorstand des Leistungsgefängnisses in Dresden und war früher lange Zeit Adjutant des Prinzen Johann Georg.

*

* Chemnitz. 16. November. (Zur Lebensmittelsteuerung.) Eine recht interessante Aussprache über die Lebensmittelsteuerung gab es in der am Donnerstagabend abgehaltenen Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Chemnitz. Herr Amtshauptmann Michel erstattete einen Bericht über die von ihm an sämtliche Gemeinden

des Bezirks erlassene Verordnung. Sechzehn Gemeinden und Kohlen im großen Maße eingekauft und sie an die Einwohner zum Selbstkostenpreise wieder abzugeben. Herr Amtshauptmann Michel führte aus: "14 Gemeinden haben bereits den Einfuhr von Kartoffeln bewilligt, 18 haben ihn abgeschlossen, während ihm 11 Gemeinden abgelehnt haben. Sechzehn haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2 Gemeinden haben noch in Handhabungen und 11 Gemeinden haben sich in dieser Angelegenheit überwagt noch nicht gesetzt. Den Einfuhr von Kohlen hat bisher noch keine Gemeinde in die Hand genommen. Nur einige Fabriken haben 4 Gemeinden eingekauft, 7 den Einfuhr beschlossen, 2

Politische Umschau.

Neue Gesetzesvorlagen für den Landtag.

Der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung der Gesetze über die Wohnungsgeldzuläufe ist den Ständen soeben vorgegangen. Nach demselben erhält Artikel 2 eine Bestimmung, nach der bei Bemessung der Pension und des Wartegeldes der halbe Tarifzettel des für die Beamtenklasse festgesetzten Wohnungsgeldzuläufes der ersten Ortsklasse als Teil des Dienstleistungsmens getrennt wird. Neben der Anrechnung des halben Tarifzettels der ersten Ortsklasse, in der bekanntlich die Städte Chemnitz, Dresden, Leipzig und Plauen rangieren, für den Wohnungsgeldzuläuf ist der Wert einer freien Dienstwohnung, eine Wohnungsentnahmung oder Mietzinsvergütung bei Bemessung der Pension und des Wartegeldes nicht in Ansatz zu bringen. Dafür ist an Stelle des halben Tarifzettels der ersten Ortsklasse der Wert einer freien Dienstwohnung, eine Wohnungsentnahmung oder Mietzinsvergütung dann anzuerkennen, wenn der Beitrag, mit dem nach Gesetz vor dem Staatshaushalt das Ausgleich zu erfolgen hat, höher ist, als der halbe Tarifzettel der ersten Ortsklasse des Wohnungsgeldzuläufes. Bei den Staatsbeamten wird die freie Dienstwohnung oder Wohnungsentnahmung mit 2000,- als Teil des Dienstleistungsmens in Ansatz gebracht. Unverheiratete Beamten, die nur den halben Wohnungsgeldzuläuf erhalten haben, wird bei der Bemessung der Pension und des Wartegeldes ein Viertel des für die Beamtenklasse festgesetzten Wohnungsgeldzuläufes der ersten Ortsklasse zum Dienstleistungsmens gerechnet. Bei einem in Pension oder Wartegeld befindlichen Beamten ist die Veränderung des Familienstandes auf die Höhe des pensionsfähigen Beitrages des Wohnungsgeldzuläufes ebensoviel von Einfluss, wie der Eintritt oder Wegfall der Bedürftigkeit. Der Wohnungsgeldzuläuf und die Pension oder das Wartegeld vom Wohnungsgeldzuläuf zweier Ehegatten, die sich im Staatsdienst befinden oder befinden, dürfen zusammen den Betrag nicht überschreiten, der zu zahlen sein würde, wenn nur einer der beiden Ehegatten im Staatsdienst könnte oder gestanden hätte. In allen andern Beziehungen gilt der Wohnungsgeldzuläuf in seinem tatsächlichen Betrag als Bestandteil des Dienstleistungsmens.

Den Ständen ist ferner der Entwurf eines Gesetzes hinzugekommen, das die Abänderung des Gesetzes über die Gymnasien, Realschulen und Seminare vom 22. August 1876 vorgesehen. Der Gesetzesentwurf beschäftigt sich lediglich mit Abänderungen des Seminarunterrichts. Nach demselben soll der Unterricht in den Seminaren in beiden aufstehenden, im Unterricht voneinander getrennten Klassen unentbehrlich ertheilt werden. Keine dieser Klassen soll in der Regel mehr als 25 Schüler zählen, und die regelmäßige Aufnahme der Schüler nur einmal im Jahre nach Übern erfolgen. Der Aufzunehmende soll in der Regel das 13. Altersjahr vollendet haben. Die Aufnahme erfolgt auf Grund einer Prüfung. Der Seminarunterricht soll in Zukunft folgende Schulfächer umfassen: Religion, deutsche Sprache und Literatur, lateinische Sprache, französische oder englische Sprache, Geographie, Geschichte, Naturwissenschaften, und zwar Naturgeschichte (Botanik, Zoologie, Anthropologie, Mineralogie) und Naturforschung (Physik und Chemie), Griechisch, Geschichte, Pädagogik mit Einschluß der Rhetorik, Physiologie und Logik, Russisch, Schreiben, Zeichnen, Stenographie, Handarbeitslehrunterricht, Turnen, Tiere und Blütenkunde ist in den hierzu geeigneten Lehrbüchern eingehend zu berücksichtigen. Ausnahmen kann in einzelnen Klassen statt Unterricht in der lateinischen Sprache und einer lebenden Fremdsprache Unterricht in zwei lebenden Fremdsprachen ertheilt werden. Die Teilnahme an sämtlichen Schulfächern ist verbindlich; Schüler der oberen fünf Klassen können bei bestehendem Mangel an musikalischer Begabung aber auf Grund ärztlichenzeugnis von der Teilnahme am Musikunterricht durch den Direktor befreit werden. Diese Befreiungsbefugnis ertheilt sich nicht auf den Geschäftunterricht, ebenso nicht auf den Laienunterricht in den beiden unteren Klassen. Die Seminar-Lehrschule ist als mittlere Volkschule zu mindestens 5 Klassen, von denen in der Regel keine mehr als 24 Kinder zählen soll, eingerichtet und steht unter der unmittelbaren Leitung des Seminar-Direktors. Der Unterricht ist ihm wird teils von den Schülern des Seminars, teils unter Aufsicht derselben von Bürglingen des Seminars ertheilt. Weiter enthält der neue Gesetzesentwurf noch einige neue Bestimmungen über die Lehrerentlassungskommission.

Ein dritter Gesetzesentwurf, den den Ständen ebenfalls heute vorgegangen ist, betrifft die Regierungsumfang der Tagesschulen und der Reisekosten der Zivilstaatsdienster. Den Staatsbeamten sollen nach dem Gesetzesentwurf Tagesschule zur Verfügung stehen, die während der Reise entstehenden Kosten für Unterhalt und Fortkommen gewährt und die Reisekosten verdeckt werden. Außerdem werden ihnen besondere Kosten erstattet, die bei Dienstreisen durch das zu begleichende Gehalt unmittelbar verursacht und von ihnen verlastet werden. Und, z. B. Post, Telegramme und Fernsprechabühne, Boten- und Schreiblöste. Die Staatsbeamten werden zum Amte der Bemessung der Beiträge in neuen Dienstleistungen eingeteilt.

Die Einführung des „angemessenen Preises“ bei Submissionen.

Im Frühjahr d. J. nahm der Reichshofrat des Innern Dr. Delbrück von dem vorbereitenden Ausschluß zur Gründung des Reichsdeutschen Mittelstands-Verbandes eine Denkschrift über den angemessenen Preis persönlich entgegen mit der Zusicherung wohlbewilligter Prüfung. In der Zwischenzeit sind vom ersten Reichsdeutschen Mittelstandstage, auf dem fast alle deutschen gewerblichen Mittelstandsverbände von Bedeutung vertreten waren, die in der Denkschrift niedergelegten Grundsätze einstimmig angenommen worden. Der Vorstand des Reichsdeutschen Mittelstands-Verbandes hat nun in Ausführung dieses Beschlusses an den Herrn Reichskanzler in einer Eingabe die Bitte gerichtet, er möge für die Vorstehenden über Vergabeung der Arbeiten und Lieferungen für die Verwaltungsstellen des Reichs und namentlich des Reichsheeres und der Reichspost die Leistungen des vorgenannten Denkschriften des Reichsdeutschen Mittelstands-Verbandes annehmen und mit Rücksicht auf die immer rascher wachsende Art des Handwerks das Erforderliche abschließen. Der Kanzler ist die Bemerkung angeführt, daß im Königreich Sachsen bereits der Berlisch nach dem angemessenen Preis zu verfahren, im Range ih und daß die Ergebnisse trotz der Anfangschwierigkeiten von den Königlich Sachsischen Ministerien (namentlich der Finanzen und des Krieges) als nicht unbedenklich bezeichnet werden. An den Reichstag ist eine ähnliche Petition gerichtet worden.

Wie aus guter Quelle verlautet, hat die Prüfung der Denkschrift über den „angemessenen Preis“ ergeben, daß die darin enthaltenen Vorschläge gegen-

über allen anderen bisher geäußerten diesbezüglichen Wünschen tatsächlich als geeignet erachtet würden, zu einer Gesundung unseres Submissionswesens zu führen. Die Denkschrift ist von der Mittelstands-Bezeichnung im Königreich Sachsen in Broschürenform herausgegeben worden und kann von deren Gehaltsstelle in Leipzig das Stück zu 10 Pf. bezogen werden.

Deutsches Reich.

Leipzig, 18. November.

* Die sächsische Landtagssitzung der Fortschrittlichen Volkspartei hat Herrn Abg. Günther-Plaugen zu ihrem Vorsitzenden und Herrn Abg. Koch-Ansberg zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

*

* Deutsche Gesellschaft in Tangier. In der Presse ist die Vermutung aufgetaucht, daß die deutsche Gesellschaft in Tangier früher oder später in ein General-Konsulat umgewandelt werden würde. Wie die „Neue politische Correspondenz“ hält, ist diese Vermutung nicht zutreffend.

* Ein Kompatibilitätsgebot wird vorausichtlich dem Reichstag in seiner nächsten Sitzung zugehen. Die Vorarbeiten zu diesem Gesetz, welches vor allem Verleihungen des Erbtrechts verhindern soll, sind im allgemeinen abgeschlossen. Die Vorlage eines solchen Gesetzes entspricht einem Wunsch des Reichstages.

* Die strategische Eisenbahnbrücke Bingen-Rüdesheim. Wie wir hören, finden gegenwärtig Verhandlungen zwischen der Reichsregierung, der preußischen und bayerischen Regierung statt, die sich auf die Verleihung der Kosten für den Bau der geplanten Eisenbahnbrücke zwischen Bingen und Rüdesheim beziehen. Vorausichtlich würde die Brücke, die das Rheintal mit der rechten Rheinseite oberhalb Rüdesheim verbinden soll, auf der rechtsrheinischen Seite zwei Rampen erhalten, die nach Rüdesheim und Biebrich führen. Der jetzt bestehende Trajektorienteile zwischen Rüdesheim und Bingen wird vorausichtlich aufrechterhalten bleiben. Die strategische Bedeutung der Brücke für eine schnelle Truppenförderung an die Wehrteile ist ohne weiteres klar, da zwischen Mainz und Koblenz auf der Strecke von 98 km eine Brückenverbindung nicht existiert. Die Verbindung von Frankfurt a. M. nach dem Rhein muss jetzt über Mainz geführt werden, während die neue Brücke eine direkte Verbindung von Frankfurt nach Saarbrücken und Mayen schaffen würde.

* Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände. Die diesjährige Verbandsversammlung der Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände findet Sonnabend, den 9. Dezember, in Berlin statt. Auf der Tagesordnung stehen der Bericht des Geschäftsführers Syndicus Dr. Tänzer-Berlin, der sich mit den wichtigsten Vorgängen in den Jahren innerhalb der Arbeitgeberverbände beschäftigt wird, und ein Bericht des Generalsekretärs Steller-Köln über Streitpunkten und Arbeitswilligkeit.

* Die Altersgrenze für Richter. In juristischen Kreisen wird, wie wir hören, die gleichzeitige Festlegung einer Altersgrenze für Richter erwogen. An die badische Regierung ist bereits der Antrag gestellt worden, in dieser Richtung hin vorzugehen, wobei als wünschenswert erachtet wird, daß Richter, die 70 Jahre alt werden, durch Weisung gesungen werden sollen, in den Ruhestand zu treten. Im allgemeinen dürfte der Wunsch nach einer derartigen gesetzlichen Festlegung der Altersgrenze berechtigt sein, doch gehen die Meinungen über das fortzuführende Alter bei den möglichen Behörden auseinander. Man kann annehmen, daß sich der nächste Juristentag mit der ebenso wichtigen wie tief einnehmenden Frage eingehend beschäftigen wird.

* Neue Produktionserhebungen für das Mühlen gewerbe. In nächster Zeit werden erneute Erhebungen im Mühlen gewerbe stattfinden, die sich aber nur auf die Handelsmühlen beziehen und die Zobnmühlen nicht mit einbeziehen. Durch die erneuten Erhebungen sollen auch noch für ein drittes Erneuerungs auf einigen Gebieten Feststellungen gemacht werden, die die bisherige Statistik ergänzen würden. Nach Eingang dieser Erhebungen dürfte das gesamte Material zu einer Denkschrift verarbeitet werden, die später dem Parlament gezeigt soll. Die im vorigen Jahr veranstalteten Produktionserhebungen deuten die Verfassung von rund 30.000 Betrieben. Die kleinste ausgeführte Fragebogen befindet sich bereits in der Verarbeitung, die demnächst abgeschlossen werden dürfte. Die Erhebungen sind auf Grund von Erörterungen im Reichstag verankert worden, in denen aus Anfang der Befestigungen zum Schluß der Klein-Mälzerel Maßnahmen vorgeschlagen werden, über deren Zweckmöglichkeit die Meinungen wesentlich auseinander gingen.

* Tätigstätte während des Aufstandes. Ein schlagender Beweis für die angelegene und geführte Stellung, die sich der Hafen unseres Schutzbündes Rüdesheim unter den ostasiatischen Hafenstädten errungen hat, ist — wie wir erachten — die Tatsache, daß vom 18. bis 25. Oktober d. J. — also eine Woche — 16 Dampfer mit 24140 Reis-Registertonnen eingelaufen. Bei der unsicheren politischen Lage Chinas ist diese hohe Frequenz ein Zeichen dafür, daß Rüdesheim und sein Hinterland bisher verhältnismäßig wenig von der Revolution berührt worden sind. Es steht zu hoffen, daß dies so bleibt wird, und daß die in den oben angegebenen Zahlen ausdrückende Verstärkung anhält. Hierdurch würden die Verluste wieder eingeschränkt werden, die durch die Pfeil und Ueber schwemmungen verursacht worden sind.

* Reichstagwahlvorbereitungen. Im 8. Jährlichen Reichstagswahlkreis Pirna haben die Nationalliberalen den Syndicus der Bundes der Industriellen, Dr. Rudolf Schneider in Berlin, als Kandidaten ausgestellt. Es werden sich also gegenüberstellen: Landtagsabgeordneter Reichsanwalt Dr. Böhme-Dresden für die konervative Partei, Syndicus Dr. Schneider für die nationalliberalen Partei und Oberlehrer a. D. Otto Rühs-Halle a. S. für die sozialdemokratische Partei.

* In Ekelenz-Helnsberg ist an Stelle des bisherigen Abgeordneten Dr. Peter Kandt des Zentrums der Landgerichtsrat Stupp-Düsseldorf angelöst. — In Freiburg i. B. ist von der Reichspartei Konrad Schünzinger aufgestellt. — Graf Posadowsky wird nicht in Ekelenz kandidieren, der bisherige Abgeordnete des Wahlkreises, der konserватiv-darauermann, hat vielmehr dort wieder sich zur Annahme des Mandates bereit erklärt. — Es wurde die Ansicht ausgesprochen, daß im Kreis Duisburg die Kandidatur des Grafen Haeseler wohl nicht aufrechterhalten werden dürfte, da ein eigener Kandidat des Zentrums aufgestellt werden sollte. Bisher ist die Kandidatur des Grafen nicht zurückgezogen worden.

* Tatsächlich ist die Kandidatur des Grafen Haeseler wohl nicht zurückgezogen worden. — Im Kreis Aachen-Löbau werden die konservativen, mithin die verdeckten Einigung mit den Nationalliberalen auf einen gemeinsamen deutschen Kandidaten gescheitert. In einem eigenen Kandidaten aufzustellen. — Der Zentrum im 4. nassauischen Kreis in Aachen hat den Kandidaten abgelehnt. — Das Zentrum hat für den 10. hannoverschen Wahlkreis

Lehe-Gesetzmände die Parole ausgegeben, daß die Zentrumswähler dem Kandidaten des Bundes der Landwirte, Dr. Hahn, ihre Stimme geben sollten. — Auf Grund der zwischen den nationalen Parteien für die Provinz Bozen getroffenen Wahlkonsolidierung wurde Generalsekretär Böhl-Kattowitz als nationalliberaler Kandidat für den Wahlkreis Wetzlar-Schönbach aufgestellt.

* In der von uns veröffentlichten Erklärung zum Marokko-Ablöfommen geht uns von Herrn Reichsgerichtsrat Dr. Galli folgende Aufführung zu: „Sehr geehrte Redaktion. Der in Ihrer Donnerstag-Abendausgabe veröffentlichte „Erklärung zum Marokko-Ablöfommen“ trete ich in der Überzeugung, daß bei den Verhandlungen mit Frankreich die Ehre des Deutschen Reichs durchaus und dessen Interesse nach Kräften gewahrt ist, hiermit bei. Aus mehrfachen Gründen, insbesondere als Präsident des liegenden Vereins zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit, als Vorstandsvorsitzender des Vereins für das Deutsche Ausland sowie auch hierin wieder einheitliche Sonderinteressen, ohne das Allgemeinwohl des ganzen Reiches zu wahren. Seien Sie daher unserem Antrage gemäß die Mosel- und Saarregulierung wieder ein. (Beifall bei den Soz.)“

* Die Mosel- und Saarregulierung ist unbedingt notwendig. Wenn die Regulierung der Mosel, wie die Konseriativen es wollen, auf einer Verständigung zwischen Preußen und Elsass-Lothringen beruhen soll, werden wir auch in Zukunft nichts zu bestreiten. Verhandlungen auf diesem Punkt kommen. Die Konseriativen werden auch hier wieder einheitliche Sonderinteressen, ohne das Allgemeinwohl des ganzen Reiches zu wahren. Seien Sie daher unserem Antrag gemäß die Mosel- und Saarregulierung wieder ein. (Beifall bei den Soz.)

* Frankreich.

* England.

* Greiz über die deutsch-englischen Beziehungen.

Sir Edward Grey am 23. November im Unterhaus über die deutsch-englischen Beziehungen während der deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen sprechen wird. Man sieht den Ausführungen Greys allgemein mit großem Interesse entgegen.

* Frankreich.

* England.

* Greiz über die deutsch-englischen Beziehungen.

Sir Edward Grey am 23. November im Unterhaus über die deutsch-englischen Beziehungen während der deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen sprechen wird. Man sieht den Ausführungen Greys allgemein mit großem Interesse entgegen.

* Frankreich.

* England.

* Greiz über die deutsch-englischen Beziehungen.

Sir Edward Grey am 23. November im Unterhaus über die deutsch-englischen Beziehungen während der deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen sprechen wird. Man sieht den Ausführungen Greys allgemein mit großem Interesse entgegen.

* Frankreich.

* England.

* Greiz über die deutsch-englischen Beziehungen.

Sir Edward Grey am 23. November im Unterhaus über die deutsch-englischen Beziehungen während der deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen sprechen wird. Man sieht den Ausführungen Greys allgemein mit großem Interesse entgegen.

* Frankreich.

* England.

* Greiz über die deutsch-englischen Beziehungen.

Sir Edward Grey am 23. November im Unterhaus über die deutsch-englischen Beziehungen während der deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen sprechen wird. Man sieht den Ausführungen Greys allgemein mit großem Interesse entgegen.

* Frankreich.

* England.

* Greiz über die deutsch-englischen Beziehungen.

Sir Edward Grey am 23. November im Unterhaus über die deutsch-englischen Beziehungen während der deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen sprechen wird. Man sieht den Ausführungen Greys allgemein mit großem Interesse entgegen.

* Frankreich.

* England.

* Greiz über die deutsch-englischen Beziehungen.

Sir Edward Grey am 23. November im Unterhaus über die deutsch-englischen Beziehungen während der deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen sprechen wird. Man sieht den Ausführungen Greys allgemein mit großem Interesse entgegen.

* Frankreich.

* England.

* Greiz über die deutsch-englischen Beziehungen.

Sir Edward Grey am 23. November im Unterhaus über die deutsch-englischen Beziehungen während der deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen sprechen wird. Man sieht den Ausführungen Greys allgemein mit großem Interesse entgegen.

* Frankreich.

* England.

* Greiz über die deutsch-englischen Beziehungen.

Sir Edward Grey am 23. November im Unterhaus über die deutsch-englischen Beziehungen während der deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen sprechen wird. Man sieht den Ausführungen Greys allgemein mit großem Interesse entgegen.

* Frankreich.

* England.

* Greiz über die deutsch-englischen Beziehungen.

Sir Edward Grey am 23. November im Unterhaus über die deutsch-englischen Beziehungen während der deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen sprechen wird. Man sieht den Ausführungen Greys allgemein mit großem Interesse entgegen.

* Frankreich.

* England.

* Greiz über die deutsch-englischen Beziehungen.

Sir Edward Grey am 23. November im Unterhaus über die deutsch-englischen Beziehungen während der deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen sprechen wird. Man sieht den Ausführungen Greys allgemein mit großem Interesse entgegen.

* Frankreich.

* England.

* Greiz über die deutsch-englischen Beziehungen.

ihren Zweckes, namentlich für den Schwarzwald, das Vorurteil etwas verbilligt werden.

Abg. Hildenbrand (Soz.): Wir würden gern der württembergischen Regierung folgen und diesem Veto zustimmen, wenn wir wüssten, daß die vertragten Garantien auch wirklich erfüllt würden. Dagegen sind wir im unteren Maßtragen gegen die reuwilligen Verpflichtungen durch die Erklärung des Ministers außerordentlich bestürzt worden.

Minister v. Breidenbach: Die Anfrage ist fallig, als ob die Ablehnung der Konstitution der Nebenflüsse aus eigenständigen Gründen erfolgt sei. Das Gegenteil, es waren sehr wohlwollende, wirtschaftliche Bedenken dabei maßgebend.

Damit schließt die Diskussion. Artikel 2 § 1 wird unter Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. So dann wird über die Autriche des Nationaltheater und Sozialdemokratie, in § 2 zu legen: Die Mittel der Verbände sind auch zu verwenden zur Kanalierung der Moosal von Moosal bis zum Rhein bei 250 Meter Wasserstand und der Saar von Saarbrück bis zur Moosal bei 2 Meter Wasserstande, namentlich abgestimmt. Es stimmen da mit 109, dagegen 188 Abgeordnete, vier Abgeordnete enthalten sich der Stimme. Die Anträge sind somit abgelehnt.

Die folgenden Paragraphen werden unverändert angenommen.

Bei § 7 beantragt

Abg. Sachse (Soz.), auch die berüchteten Verbretungen von Gewerbe neben denen von Handel, Industrie, Landwirtschaft usw. zu den Strombeziehern hinzuschreiben und führt dann fort: Daburk wollen wir auch den Arbeitern Gelegenheit geben, in dieser für sie so überaus wichtigen Frage mitzuwirken.

Ministerialdirektor Peters bittet, diesen Antrag abzulehnen.

Der Antrag wird abgelehnt. Die übrigen Anträge zu § 7 werden gleichfalls abgelehnt und der Paragraph in der Kommissionssitzung angenommen.

Daraus wird die Weiterberatung auf Sonntagnachmittag 11 Uhr vertagt. Verber Petitionen betreffend Ausgabe kleiner Aktionen.

Schluß nach 6 Uhr.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

(1) Dresden, 17. November.

Die Zweite Kammer beschäftigte sich heute mit der allgemeinen Beratung über das Königliche Dekret Nr. 8 betreffend den Bericht über die Verwaltung der Landes-Brandversicherungsanstalt in den Jahren 1909 und 1910.

Am Ministerium: Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Rumpf und ein Regierungskommissar.

Abg. Braun (Natl.) weilt darauf hin, daß vor zwei Jahren anlässlich der Beratung desselben Dekrets interessante Debatten stattgefunden hätten, da gleichzeitig das neue Gesetz über die Landes-Brandversicherungsanstalt mit beraten worden ist. Jedenfalls werde sich der nächste Landtag mit den Wirkungen dieses Gesetzes zu beschäftigen haben. Das Bild, das die Anstalt diesmal bietet, sei ein gleich günstiges wie in der vorangegangenen Finanzperiode, teilweise sogar noch günstiger. Der Redner verbreitete sich hierauf über die Einzelheiten und das Jahresmaterial des Berichts, wobei die Unruhe des Hauses immer mehr zunimmt, so daß der Präsident mehrfach den Hammer gebrauchen muß. Abg. Braun beleidigt seiner nach das Verhältnis zwischen Stadt und Land bezüglich der Brandentlastungen und steht hervor, daß die Privat-Ver sicherungsgesellschaften in Sachsen in den letzten Jahren ein glänzendes Geschäft gemacht hätten. Das Bild der Landesbrandversicherungsanstalt werde sich in zwei Jahren vielfach anders gestalten, so werde u. a. auch der Personaletat ein höherer sein. Die Art der Erhebung der Beiträge habe im Lande teils Freude, teils Unwillen hervor-

gerufen. Er verweise bei dieser Gelegenheit auf die Bescheidenheit der gezahlten Beiträge und der angezahlten Entschädigungen. Nach seiner Meinung sei deshalb die Einführung einer Gebührentafel notwendig. Er beantragte die Überweisung des Dekrets an die Rechenschaftsdeputation.

Abg. Schwager (Körperl.) spricht sich diesem Antrage an und weiß gleichfalls darauf hin, daß der vorliegende Bericht der leiste unter dem alten Gesetz sei. Auffällig sei es, daß in der Kreishauptmannschaft Bautzen so viele Schäden um Baubehilfen eingegangen und genehmigt worden seien. Besonders trage man in der Rechenschaftsdeputation einmal bei der Beratung an, wie dies komme. Jedentfalls könne man konstatieren, daß sich die Landes-Brandversicherungsanstalt in günstiger Entwicklung befindet.

Abg. Höst (Konf.): Da die Vorredner sich über den Inhalt und das Zahlensmaterial des Dekrets bereits ausführlich geäußert hätten, wolle er sich kurz fassen. Einige Orte hätten oft das 6-, 8- und 10fache dessen bezahlt, was sie an Entschädigungen erhalten hätten. In anderen Orten sei das umgekehrte Verhältnis der Fall. Infolgedessen würden er einen anderen Modus bei der Erhebung der Beiträge. Es jedoch Widerstände an den gegenwärtigen Einrichtungen getroffen würden, müßten erst noch weitere Erleichterungen gesammelt werden.

Abg. Biener (Ref.): Die Entwicklung der Anstalt gebe erfreulich vorwärts und aufwärts. Durch das neue Gesetz sei die weitere Ausgestaltung der Anstalt den Verwaltungsausschüssen in die Hand gegeben worden. Er hoffe, daß die Tatsache der Erfüllung der praktischen Bedürfnisse der Interessenten entspreche. Sollte sich jedoch weiter über das neue Gesetz sprechen lassen, müßten er mehr Erfahrungen gesammelt werden. Offenbar sei es, daß die Zahl der Baubehilfen zur Erhöhung der Feuerwiderstandsfähigkeit und sich auch die Summen hierfür erhöht hätten. Auch nach dieser Auseinandersetzung sei die Leistungsfähigkeit der Anstalt gewahrt. Bei der Auswahl der Verwaltungsausschüsse hätten sich die Stadtverwaltungen nicht immer von den richtigen Motiven leiten lassen. So habe man z. B. kein Augenmerk auf die Belieferung von gewerblichen Grundstücken und Bauen gerichtet, wodurch dem Haushaltsergebnis nicht viel genutzt werden könnte. Er halte es für angebracht, wenn in der Ausführungsverordnung Gesichtspunkte nach dieser Richtung hin festgelegt werden könnten.

Präsident Dr. Vogel weiß darauf hin, daß sich die meisten Redner bis jetzt vorwiegend mit dem neuen Gesetz und nicht mit dem Gegenstande der Tagesordnung beschäftigt hätten. Abg. Biener betont, daß er nur einige Wünsche vorbringen möchte und bittet den Präsidenten, ihn genau so zu behandeln, wie die Vorredner.

Präsident Dr. Vogel bemerkt, daß er nicht mit dem Abg. Biener, sondern auch die Vorredner gemeint habe. Wenn der Abg. Biener nur kurz noch einige Wünsche äußern wolle, so werde er dies gern gestatten, doch bitte er ihn, sich an die Tagesordnung zu halten.

Abg. Biener betont, daß er nach der nunmehr erhaltenen Genehmigung durch den Präsidenten seine Wünsche vorbringen werde. Den übrigen glaubte er, die Zeit der Kammer sei jetzt nicht zu lange in Anspruch genommen worden zu haben.

Präsident Dr. Vogel verbirgt sich energisch jede Kritik der Geschäftsführung des Präsidiums.

Abg. Biener verzichtet nunmehr auf weitere Ausschreibungen, da er annehmen müsse, daß ihm das Wort entzogen worden sei.

Abg. Schreiber (Ref.) verzichtet aus Unzufriedenheit mit dem Gesetz auf das Wort.

Abg. Rentsch (Konf.) will sich kurz fassen, da das Thema durch die Vorredner schon ergriffen sei. Er dankt der Staatsregierung und der Brandversicherungskammer für die erhöhte Bewilligung der Bauabnahmen.

Abg. Dr. Rößner (Nordib.) bemerkt, daß er sich nur vorstehshalber zum Worte gemeldet habe, weil er an der Gestaltung des neuen Gesetzes mitgewirkt habe. Er hoffe, daß bei der Beratung des Personaletats alle Wünsche zum Ausdruck kommen werden.

Verschiedenes aus End. Fonds:

Deutsche Eisenbahnen - obligationen:

Deutsche Klein- und Handelsbanken - obligationen:

Ausland. Eisenbahnen - Aktien:

Deutsche Eisenbahnen - Aktien:

Deutsche Klein- und Handelsbanken - Aktien:

Montag bis Freitag verfügt. Personen werden nicht verlegt.

Bern, 17. Nov. In der ganzen Schweiz wurde das gefürchtete Erdbeben verlaut, das 10 Sekunden andauerte und die Richtung von West nach Ost hatte. In den Theatern in Bern und Zürich brach eine Panik aus. Die Besucher flügeln, die Fensterscheiben einschlagend, auf die Straßen; mehrere wurden schwerverletzt.

Berlin, 17. Nov. Vom geodätischen Institut in Potsdam wurde das Erdbeben Donnerstag um 10 Uhr 27 Minuten 25 Sekunden abends verfügt. Eine Minute und 10 Sek. nach Beginn der Registrierung des Erdbebens lehnte das Hauptbeben ein, das so stark war, dass der mechanisch registrierende Apparat demontiert wurde; ein Zeichen, dass das Erdbeben von ungewöhnlicher Heftigkeit und Dauer gewesen sein muss. Der Herd des Erdbebens scheint in Süddeutschland, etwa in einer Entfernung von 400 Kilometer, höchstens 500 Kilometer, zu liegen. Bei der Heftigkeit des Erdbebens ist es wahrscheinlich, dass es auch in Oberitalien gespürt wurde. Jüngstes Zusammenhang mit den Erdbeben und Wetterkatastrophen in den letzten Wochen läuft nicht feststellen.

Die Ursache des Bebens.

Professor Michael, der bekannte Dozent am Kgl. Geologischen Institut zu Berlin, äußerte sich dem "Berl. Pol. Anz." gegenüber über die Erdbeben wie folgt: Das Gebiet des seismologischen Bewegung ist außerordentlich groß, denn es umfasst nach den bisherigen Meldungen, die seit gestern abend einlaufen, den gesamten Außenrand der Alpen von Salzburg und Zürich bis nach Wien. Das Zentrum der Bewegung liegt zwischen Basel und Zürich zu sein. Die Bewegung hat sich aber, wie die letzten Nachrichten vom heutigen Vormittag melden, durch das Einfließungsgebiet zwischen Schwarzwald und Vogesen rheinwärts und bis nach der Gegend von Frankfurt hin fortgesetzt. Am Nordabhang der Rauen Alb in Tübingen haben die Beben noch zu katastrophalen Charakter angenommen und zu gefährlichen Einsturzsturzophen geführt. In den vorliegenden Fällen handelt es sich nicht um vulkanische, sondern um tektonische Beben, d. h. solche, die durch Schichten und Verbiegungen in der Erdkruste entstehen. An vielen der genannten Punkten sind schon in früherer Zeit britische tektonische Beben beobachtet worden; diesmal indessen scheinen sie einen größeren Umfang an Raum und Stärke zu besitzen.

Erfurt, 17. Nov. Das Seismographische Institut in Jena stellt die Entfernung des Herdes auf 100 Kilometer fest.

Tageschronik.

Der Schleißheimer Bilderdieb.

München, 17. Nov. Die "Münchener Neuesten Nachrichten" melden: Der Bilderdieb, der aus dem Schloss Lustheim bei Schleißheim mit seinen Gejagten eine Angabe Bilder stahl, ist in der Person des früheren Postgehilfen Moosrainer verhaftet worden. Die Bilder hatte er in einem Waldchen bei Schleißheim verstckt.

Der dreifache Mord in Wien.

Wien, 17. Nov. Das Tagessgespräch in ganz Wien bildet die furchtbare Blutlust, von der wie berichtet, die Familie des Dr. von Holznagel betroffen wurde. Das Opfer des schwerverletzten Robert von Holznagel ist noch wie vor sehr ernst. Er kam nachts im Krankenzimmer zum Bewusstsein, verschafft aber bald wieder in Bewusstlosigkeit. Es läuft noch nicht sagen, ob er mit dem Leben davonkommen wird. Alles hängt davon ab, ob sein Zustand es zuläßt, dass durch Operation die Angabe, die in der rechten Brustseite steht, entfernt kann.

Kaiser Franz Josef hat heute früh durch einen Beamten der Kabinettsekretariats der Familie sein Seelen ausprägen lassen. Ein hervorragender Psychiater äußerte sich über den Fall: "So paradox es klingt, so müg man sagen, doch so fürchterliche Taten aus verächtlicher oder enttäuschter Liebe nur Menschen begreifen, deren übrige Lebensführung sie als unkundige und forschte Menschentheine leicht. Lumpen bleiben vor löschen Ersuchen einer Liebesleidenschaft bewahrt. Es ist auch eine alte Erfahrung, dass nur logenende unfruchtbare Naturen von der Leidenschaft zu einer bestimmten Periode so völlig bedeckt werden, dass sie einem übermächtigen Gefühl völlig willens gegenübersteht. Egotistisch verunsagte Naturen sind imstande, die Objekte einer Liebesleidenschaft zu wechseln, so dass bei einer Don-Juan-Natur die Leidenschaft weniger gefährlich ist."

* Halberstadt, 17. Nov. (Die Eisenbahndirektionen haben sich im Bereich der Eisenbahndirektion Magdeburg in letzter Zeit sehr bemüht gemacht, in den letzten Wochen sind in der näheren und weiteren Umgebung Halbersts und der von hier ausgehenden Bahnstrecken wiederholt auf freiem Felde erschossene leere Kisten gefunden worden, die aus Güterwagen geflossen sein müssen. Der neueste Fall, der jetzt den Gegenstand der Untersuchung bildet, zeigt deutlich, mit welcher Freiheit derartige Diebstähle zur Ausführung gelangen, und legt die Vermutung nahe, dass Eisenbahnen betriebsfaktor beteiligt sind. Als ein von Halberstadt nach Magdeburg-Badau abgehender Güterzug auf dem Elbbahnhofe ankam, machte man die Entdeckung, dass zwei Kisten, in denen sich eine Parfümeriehandlung

aus Blankenburg und eine Gemüsehandlung aus Quedlinburg befanden, aus einem verschlossenen Güterwagen herausgeholt, auf einen voranliegenden Langholzwagen geladen, dort erbrochen und eines Teils ihres Inhalts beraubt worden waren. Der Dieb hatte jedoch nur so viel entwendet, als er in seinen Taschen unterbringen konnte. Anschließend ist er bei seinem Tun gefasst worden.

Berlin, 17. November. (Anleihe.) Das Plenum der Berliner Stadtparochialenversammlung hat gestern die vorgeschlagene Anleihe im Betrage von 281 Millionen Mark genehmigt.

Bremen, 17. Nov. (Bürgermeister Marcus) ist heute vormittag in der Kurantstalt Weker Hirsch bei Dresden nach kurzer schwerer Krankheit gestorben.

Mergentheim, 17. Nov. (Brandstiftung.) In Grünsfeld sind letzte Nacht sechs Wohnhäuser und sechs Scheunen abgebrannt. Das Feuer brach in zwei Scheunen gleichzeitig aus, so dass Brandstiftung vermutet wird.

Ellen, 17. November. (Falschmünzerbande.) In der Gemeinde Wittenfeld wurde eine aus sechs Personen bestehende Falschmünzerbande verhaftet.

München, 17. Nov. (Kommerzialrat Heinrich von Dallarmi) hat für den Ausbau und Betrieb des Münchener Bürgerheims der von ihm sein Leben gerufene Altersvorsorgeanstiftung noch 900000 Mark geleistet.

* Paris, 17. Nov. (König Peter von Serbien) hat wichtige Peas mit seinen Beauftragten in Paris. Die Verlegung, die er sich gestern beim Aussteigen aus dem Automobil vor dem Gebäude des Auswärtigen Amtes ausgesogen hat, scheint ziemlich schwierig zu sein, denn als er nachts aus dem Eintritt nach dem Ministerium des Auswärtigen zurückkehrte, hinkte er sehr stark und muhte sich, als er die Treppe hinunterging, auf den Arm zweiter Herren seines Gefolges führen.

Paris, 17. Nov. (Großfeuer.) In einer großen Kaufhausfabrik in der Rue St. Ambroise brannte heute aus. Trotz der schnell zu Hilfe kommenden Feuerwehr brannte die Fabrik vollständig aus. Das Feuer hatte gewaltige Dimensionen angenommen, und die in der Nachbarschaft des Fabrikgebäudes befindlichen Häuser waren ernstlich bedroht. Es gelang jedoch, den Brand auf seinen Platz zu beschränken. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Paris, 17. Nov. (Selbstmord.) Ein Sohn des Polizeipräsidenten "Marchais Bugeaud" erhängte sich der Ingenieur der Marineartillerie Salports. Der Beweggrund zu dem Selbstmord ist bisher unbekannt, doch glaubt man, dass er auf die Tatsache zurückzuführen sei, dass vor einigen Wochen der Sohn und vor einigen Tagen der Sohn des Ingenieurs ihrem Leben ein Ende machen.

Rom, 17. November. (Volkszählungsresultat in Italien.) Die provisorische Erstellung der Ergebnisse der am 10. Juni vorgenommenen Volkszählung hat eine Einwohnerzahl von 34 888 638 (ohne die vorübergehend aus dem Königreich Abwesenden) ergeben. Das bedeutet gegenüber der letzten Zählung vom 10. Februar 1901 eine Zunahme von 2 211 400, also 6,5 Proz. in zehn Jahren und vier Monaten.

Petersburg, 17. Nov. (Die Fürstin Schachowskaja) beginnt hier nach dem Kriegschauplatz in Tripoli, wo sie sich als Volontärin betätigen will.

Moskau, 17. Nov. (Missi Wirth entflohen?) Ausländische Staaten verzeichneten die merkwürdige Nachricht, dass die aus Berlin durchgegangene Operettensängerin Missi Wirth auch aus Moskau verschwunden sein soll. Danach habe die Berliner Polizei die Moskauer Behörde um Verhaftung der Sängerin erucht, als über Beamte im Barte "Zar" erschienen sei Frau Wirth bereits verschwunden gewesen. Sie habe sich als Stubenmädchen verkleidet und unbemerkt das Theater verlassen, während ihre Tochter verhaftet wurde.

Konstantinopel, 17. November. (Der Direktor des "Stambul") einer der führenden türkischen Zeitungen, Delbeu, ist heute hier gestorben.

Peking, 17. November. (Hungersnot.) Der Provinzlandtag von Hupeh sagt noch immer in regelmäßigen Abständen, um die notwendigen Verfügungen zu treffen. Die Kaufleute werden gezwungen, unter Androhung von Gewaltsmaßregeln, ihre Läden offen zu halten. Der Preis des Reisess ist um 300 Prozent gestiegen. Alle anderen Lebensmittel sind unerträglich teuer. Die Hungersnot in Hupeh ist unabwendbar.

Wetterbericht
der K. S. Landes-Wetterwarte, Dresden.
Witterung in Sachsen am 17. November 1911.

Station	Höhe m	Temperatur		Wind richtung
		Frühm.	Mittag	
Dresden	110	+18,3	+23	SW
Leipzig	117	+17,2	+22	SW
Bautzen	203	+17,5	+20	S
Zwickau	220	+16,3	+20	SW
Plauen	238	+16,0	+18	SW
Chemnitz	239	+15,5	+17	SW
Freiberg	268	+15,0	+15	SW
Schneeberg	425	+14,8	+15	SW
Elster	490	+13,8	+11	SW
Ansbach	621	+13,5	+12	SW
Altenburg	701	+12,8	+12	SW
Neustadt	719	+12,8	+12	SW
Falkenberg	1173	+12	+12	SW

Witterungsverlauf in Sachsen v. 16. bis 17. November.
Der 16. November brachte vereinzelt Niederschläge. Noch früh ist stellenweise Aufheiterung eingetreten. Die Winde wehen noch lebhaft aus SW. Die Temperatur und der Luftdruck zeigen nur geringe Aenderungen.

Verkäufe.

Villengrundstück in Leutzsch, Bahnhofstr. 48,

mit Stallgeb., in großem Garten, mit allem Komfort eingerichtet, soll infolge Todestags baldigst unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Hugo Vieweger Nachf., Marktstraße 8, Tel. 18417, Vermittelung von Hypotheken, Grundstückskaufen und Verkaufen.

Beabs. Wohnhaus m. Garten n. B.-Alg. zu verkaufen.

Tentloß,
Böhniestadt, Randi. Seite.

!Alt! Brillanten! !Neu!
Gelegenheitsläufe in besseren Juwelen, Gold u. Silberwaren, Uhren, Ketten, Ringen u. s. w. verlost nur Nürnberg, Str. 32, Rosenberg.

50 bis 80 000 M.

erste Hypothek zu 4 Bez. 4% % gefügt. Vermittlung ausgeschlossen.

Offerten unter Telefon Z. M. 300 Freitag, Kaufsohnlagernd.

Bis 25 000 M.

findt zu II. guter Hypothek per sofort oder später auszuführen. Stell. eröffnet unter T. 28 durch die Exped. d. M. 1909

Kaufgesuche.

Sehen Sie in alten Schränken und Kommoden nach,

ob Sie dort nicht alte kleine gemalte Bilder, sogenannte Miniaturen, von längst verstorbenen Personen oder Bekannten finden, die für Sie kein Interesse haben, aber die Ihnen ganz unbekannt sind. Sankt diese Bilder gut gemacht, so werden Sie in der Expedition geliefert und sehr angemessen bezahlt. Sollten die Bilder schmucklos sein, so judgeden Sie auf keinen Fall die Kosten zu entzahlen, da die Farbe die Leinwand und das Bild wert ist.

Heine & Co. Aktiengesellschaft,

Großherrenstrasse 6.

Gejudet per 1. Januar 1912 jense. perfekt.

Stenotypistin

beauf. event. mit einfachen Buchführungsarbeiten vertraut. Mit nur besten Zeugnissen zu weisen. Tausende Stellen, quasi Elite.

Jacob Hahn, Ritterstraße 15.

Kleine-Großhandlung

sucht zum möglichst raschen Eintritt

event. auch 1. Januar möglich, in der

Branche verfehlten.

Reisenden

bei guter Gehalt.

Offerten unter B. J. 5828 an R. d. M. 1909

zu Messe. Keller, Ritterstr. 21, II. Et.

Mädchen zur Ausbildung sol. bis Mitte Januar gel. Carolinentor 22, p. 1909

Stellengesuche.

Ein ausständiges Mädchen sucht gute

Stellung in Leipzig. Arbeit 1. Dez.

Reise oder 1. Januar 1912.

Fannie Walther,

gewerbemögl. Schulevermittlerin.

Gießen, Ritterstr. 12. 1909

Eisernes Hostor,

5,10 m breit, nicht unter 2 m hoch,

zu kaufen gewünscht.

A. Bennewitz,

Rittergut Lützen.

Offene Stellen.

Jüngerer Techniker

aus der Heizungsbranche

für Eisenbahnen in der Nähe Dresden

oder Bautzen, sol. 1. Januar 1912.

gefordert. Industrielle Gelände mit Ge-

baudemögl. Räumen zu vermieten.

10 000 M.

sucht 3. Hypothek auf Grundstück im

Osten möglichst aus Verwaltung vor 1/4.

1912 gelöst. Offerten unter O. 91 an die

Expedition dieses Blattes.

Rückkehr Getreidegeschäft suchte ich

per 1. Januar oder 1. April 1912 einen

wiederbrauchbaren

jüngeren Kommis.

Herr

Aus der Bahn geschleudert.

12) Roman von Carola v. Chatten.
(Nachdruck verboten.)

Seit Monaten nur an Schlimmes und Schmerzliches gedönt, wurde Sarolta bei dieser Mittwoch von unbestimmter Angst vor neuem Unheil ergriffen.

"Beruhige dich", lachte Margita, "das Männchen, das es zu etwas gebracht hat", ist ein leidharmloses Wesen, das dich selbst vom Leben kennt und über deine Schicksale, bis auf die letzten, über die ich es auflärte, genau unterrichtet war; auch deine Eltern kannte er. – Mit deiner Mutter war Herr Hornbosel sogar eng befreundet, ihr Jugendfreund und Geopie, daher kannte auch seine Interessen dich. – Solange du in der Pension warst, hat er sich von Zeit zu Zeit nach dir erkundigt, nur möchte er dir aus verschiedenen Gründen persönlich nicht näher treten, so lange dein Vater lebte. Er würde es auch jetzt nicht getan haben ohne die Unglücksstille, die dich trafen. Einen Beweis habe ich natürlich nicht, aber ich bin wenigstens in meinem Innern überzeugt, daß unser Wohlhaber kein Gerlinger ist, als den rücksichtsloser Weihnachtsmann".

Strahlende Freude im Gesicht, rief Sarolta: "Das glaube ich auch! – Aber was wollte er – was sagte er – wie er zu mir kommen – wird er –"

"Halt! – Nur nicht so viele Fragen auf einmal, es genügt an einer!" unterbrach die Kandidatin lächelnd. "Was Herr Hornbosel bei mir wollte? Genauen Aufschluß über deine gegenwärtige Lage, über alle Vorgänge seit Herrn Kolmans Tode, von dem er insofern länger Abwesenheit erfuhr, ganz lächerlich erschien hat. – Ich habe ihm alles gesagt, hieß auch nicht hinter dem Berges mit meinem Urteil über deine Verwandten und deinen Vormund; Hornbosel ist ganz meiner Meinung. – Er wird über deine Anlegungen nachdenken und mir in den nächsten Tagen wegen deiner Zukunft bestimte Vorschläge machen. – Wir dürfen dennoch wohl hoffen, daß dein Leben bald eine freundlichere Gestalt annehmen wird. Ich bin darüber so froh, so froh, wie ich es nicht sagen kann!"

Saroltas innere Bewegung war eine so tiefe, daß sie wiederholte die Lippen zum Sprechen öffneten, ohne einen Laut herauszubringen. – Von Vorsatz bereit werden – kein Kundenmehr meint sein, wied ein Glück! – Wollte ich ihr Doktor extraktisch gegeben? Die tiefen Schatten, in denen jetzt ihre Tage dahinschliefen wichen etwas zurück, ein stillen blauen Himmels zeigte sich – doch nur für einen Augenblick, plötzlich stürzte das Gewölbe wieder im vollen Lager heran, um in ahermal eingehüllten in ein unendlichliches Därfel. – Herr Zuhörer, der unbedrängte Macht über sie besaß, hatte sie für den Bedienstet bestimmt!

"Du willst leben, Margita, er duldet nicht, daß ich die Lehrer abbreche!" sagte sie schmerzend.

"Das ist mein kleinstes Rätsel!"

"Und ob ich ihn kenn!"

"Du –?"

Bor etwa fünf Wochen mache ich den Versuch, in zu einer energischen Intervention bei Doktor Gallonary zu veranlassen."

"Und er –?"

Margita hob die Schultern. "Es ist eine gemeine Seele – nach unten drückt, nach oben triebt er. Zu einem Kreuzgang gegen Deputierte sind solche Menschen nicht zu haben."

"Arme, gute Margita, welchen Widermärtigkeiten hast du dich um meinewillen schon preisgegeben! Flüchtete das junge Mädchen, ihre Hand zärtlich drückend.

"Ach, die Geschichte war eher drollig als widerwärtig! Zuerst verlor die Juhare freiheit, mich durch Unserlichkeit los zu werden, als das aber nicht gelang und ich meine Mutter, die „Exzellenz“ Ristalva, in den Vordergrund posizierten ließ, hätten du die Wandlung sehen müssen, die mit ihm vorging! Diese Höflichkeit, dieses Gemüse, mit klar zu machen, daß Doktor Gallonary in Anbetracht der Umstände schon so viel für dich getan, wie von einem Menschen nur zu erwarten sei, notabene, von einem Edelmann! Ich mußte mir alle Gewalt antun, um dem Mann nicht ins Gesicht zu lachen. Ein samotheit Kerl, der Jubel!"

Sarolta lachte laut auf, ihr von Natur aus heiteres, lebhaftes Temperament brach sich plötzlich wieder Bahn. In diesem Augenblick, wo die Spanisse des Herrn Vormund zeigte, wie er hier stand und trümmerte, um vor der Tochter einer Exzellenz in Ehren zu stehen, erschien er auch ihr Jumeau!

„Mir überzeugen, daß meine Überzeugung das falsche ist, die eines andern aber die richtige ist, das wäre ein Kunftstück, das noch niemand fertig gebracht hat, und Ehrenmann Zuhörer wäre der letzte, dem es gelinge. – Darum lachte ich sofort einen mit befreundeten Intenzen im letzten Semester auf und bestach deine Angelegenheit mit ihm. Er meint, ein Prozeß wäre nicht ohne Ausicht, wenn man sich für einen angemessenen Anspruch auch nicht verbünden könnte. Immerhin wäre es möglich, daß die Richter in der Art und Weise, wie dein Vater freiwillig und bis zu seinem Tode für dich gekämpft, ein Moment erblieben, das dir gewisse Ansprüche verleiht, um so mehr, als er wiederholt zu uns und zur Schule gekämpft, da würdest seine Unterverantworten. Noch günstiger aber läge die Sache, wenn es sich bestätigte, daß die erforderlichen Schritte zu deiner Adoption bereits eingeleitet waren. – Mein Freund brachte heraus, daß Doktor Lazar deines Vaters Vertreter war, was, nebenbei bemerkt, auf Herrn Doktor Gallonary ein sonderbares Licht wirkt, und ries mit, zu diesem Herrn zu gehen und ihn um Aufklärung zu bitten. – Ich ging letzten Montag hin. Gott hatte Lazar keine rechte Zeit, darin zu befehlen, als ich ihm aber in bezug auf dich klaren Wein eintrank, sagte er mir, es hätte tatsächlich nur noch einer einzigen Unterschrift deines Vaters bedurft, um die Adoption in Kraft treten zu lassen. – Auch er rät dringend zu einem Prozeß, und so wollen wir denn leben, ob und wie wir ihn mit Umgebung deines Vormunds in die Wege leiten können."

"Ah, Margita, wie lieb, wie gut du doch bist! Ich fürchte nur, du schaust dir selber!" rief Sarolta, doch nur leicht an der Freundein Hals heranziehen, daß sie beinahe über den Bettpfosten gestürzt wäre. Margita umfaßte sie mit raschem, festem Griff. „Halt, Kleine, so ungünstige Dankbarkeit ist gefährlich! Hebrigens braucht du dich meineweiligen nicht so sorgen, ich bin vorzeitig, und dann braucht du mir auch nicht zu sein. Nähme ich auch nicht das leiseste Interesse an deiner Person, wüßt du mir eine Freude, ich würde doch um der Sache willen

dasselbe tun, was ich jetzt tue. Das liegt nun einmal im ungünstigen Blut, das Unberechtigten zum Schäumen bringt. Doktor Gallonary ist, davon bin ich überzeugt, ein Schurke ohne Herz und Gewissen, der das Zuchthaus gut zu umgehen weiß. – Aber auch einem gesitteten Spitzbüben kann einmal der gehörige Lohn werben, und ich will das denkbare Mögliche ausführen, damit ihm sein Raub abgezeigt wird, und müßte ich zum König gehen!"

Margita sah in diesem Augenblick beinahe schön aus. Der trostige Mund, die starken dunklen Brauen, die lila über den blinzenden Augen wummerngezogen hatten, erhöhten noch um ein bedeutendes den Ausdruck von Energie, der ihren Jürgen ohnehin eigen war.

"So weit ist es aber noch nicht", lehnte sie gleich wieder lachend hinzu, vorläufig gehe ich nur zu deiner Vormundmündschaftsbedörfe, um Klage zu erheben wider Zuhörer wegen Verstößigung deiner Interessen."

"Was wird dir dein Gehör geben?"

"Mir –?" und die Kandidatin schaute Sarolta mit mitteldiemigem Lächeln und einem eigentlich leuchtenden Blick an. „Wenn ich will, gibt man mir überall Gehör! – Ich werde keine Abstecher reisevoll die Erneuerung eines andern Vormunds beantragen, und willst du man mir nicht, so ist ja Paula Spätzl noch da! Er ist der geistige Vater der „Gerechtigkeit“, einer ihrer ehrlichen Mitarbeiter und – mein Freunde! Die „Gerechtigkeit“ ist überall im Lande und von den Herren Beamten gefürchtet, denn sie hat die öffentliche Meinung für sich. Man weiß, daß sie nicht nur Revolverpreise gehabt, daß sie es ehrlich meint mit Ungarn und dem Ungarn, nur im Interesse der Geschäftsmänner Schaden und Misshandlung im öffentlichen Leben aufdeckt."

Sarolta hatte sich in Veit aufgezehrt und schaute voll Bewunderung nach der Kandidatin hinüber.

Wie Huu, wie energetisch und gut anzusehen Margita war! Auf allen Gebieten wußte sie Bescheid, für alles wußte sie Rat, vor nichts schreckte sie zurück! – Und möglicherweise ist zum König gehen?" hatte sie gesagt.

"Wir hört die Exzellenz sein müßte, eine schlechte Tochter zu haben! – Wie der Engel Gabriel kam sie ihr vor!"

"Was aufst du mich an, als wäre ich ein Weltwunder?" lachte Margita.

"Ich bemerkte dich!" antwortete Sarolta seife. „Meinen Edelmetall willst du wohl liegen! – Bah, Kleine, damit ist's nicht weit her, die Geschichte macht mir ja Spaß. Den Spitzbüben Gallonary und den feigen Krieger Zuhörer unterzutragen, der die einen wehrlosen jungen Dina gegenüber den Tyrann heranstellt, das lohnt doch die Mühe!"

"Du wolltest auch ein neinen Ostal gebrauchen?"

"Ja, das wollte ich. Doktor Lazar meint aber, es wäre zwecklos, damit zu warten, bis alles zur Einleitung eines Prozeßes erforderliche geschah. So werde ich eben warten. – Und jetzt gute Nacht, Kleine! Bleibe ich noch länger, so könnte es im Haus Störung verursachen, und das möchte ich vermeiden. – Somit Herr Hornbosel bei mir war, kommt es leicht aber auch die hässliche Nachfrage, je nachdem ich kann. Soll ich sagen, daß du deinen geheimnisvollen „Weihnachtsmann“ in ihm vermutest?"

"Gewiß, und sag' auch, es würde mich sehr, sehr beglücken, ihm persönlich danken zu dürfen!"

"Gut!"

Ein Kuh, ein Händedruck, und Margita ging, die junge Freundin in jener unruhigen, doch gehobenen Stimmung zurücklassend, die freudigen Seelensregungen zu folgen verlegt. Ihr Leben war arm geworden an Lust, deshalb empfand sie jeden noch so süßherzigen Sonnenstrahl weit intensiver, als in der früheren, glücklicheren Zeit.

Und ein Sonnenstrahl, sogar ein sehr heller, fröhlicher, war der so jäh austauschende Herr Hornbosel und so mehr, als er kaum ein anderer sein konnte als der „Weihnachtsmann“, von dem sie schon so viele Beweise herzlicher Teilnahme erhalten hatte! Und ein ebenso heller, belebender Sonnenstrahl war auch Margitas lorgende Freundschaft, die sich immer glänzender bewahrte! – Welch ein Unterschied zwischen ihr und der Schuster!

Die Hände unter dem Kopf gekreuzt, die Augen nach der Decke gewendet, lag Sarolta stumm und traumend da, tief Dankbarkeit im Herzen für das Licht, das selbst durch die dichteste Finsternis den Weg zu ihr gefunden hatte. Waren es bisher auch nur zerstreute Strahlen, kein aufleuchtend am Rand ihres Lebenshorizonts, so drückten doch die Aussichten auf ein Weiterwerden, ihr Weihnachtsmann hatte sie nicht verlassen, wollte sie nicht verlassen, wie das Glück sie verlassen trug!

Der „Weihnachtsmann“ war für Sarolta eine Art Wichtelmännchen, das seine guten Gaben still und unsichtbar ins Haus trägt.

Sie ließ zurückzudenken vermochte, war seine Weihnacht, sein Geburtstag vorübergegangen, ohne die Geschenke von einem unbekannten Freunde zu bringen, denn allmals ein Rätselchen beigegeben, auf dem in diesen Schriftzügen geschrieben stand: „Meiner kleinen Sarolta Baros von ihrem Weihnachtsmann!“ – Die Freude waren keins mit der Zeit gekommen, ohne Angabe des Abwenders, und waren in Veit jedoch aufzugeben worden.

In ihren Kinderjahren hatte sich Sarolta keine Gedanken darüber gemacht, damals waren die Geschichten die Haustische, der Spender Rebenlaube gewesen. Später jedoch hatte sie des Geheimniswollen immer öfter gebraucht, war der Wunsch immer lebhafter geworden, ihr feierten zu lernen, ihm zu danken. Sie hatte in dieser Periode auch mit dem Vater über ihn gesprochen, und mehr als einmal war ihr gewogen, als begleitete er Vermutungen, die er nicht äußern mochte.

Jetzt aber war der Schlüssel zu diesem Rätsel gefunden – der gute Weihnachtsmann war ein Freund, ein Jugendgeiste ihrer Mutter, von der sie nur die Vorstellung hatte, die verblaßende Photographien ihr vermittelten, und den Vater hatte er auch gesehen! – Welch wohltuendes Gefühllein, außer Margita noch einen Freunden zu finden, in ihm wohl auch einen Behüter zu finden gegen ihren Vormund, dessen sie nie mit Widerwillen und Furcht vor gegefahren!

Zum ersten Male seit des Vaters Tod wohnte reine, ungeübte Freude in ihrem Herzen!

Und zu dieser Freude gesellten sich ihre Hoffnungen! Sie legten sich schmeichelnd um Saroltas Seele, sie einhüllend in sanften Frieden, bis ihre Augen sich schlossen und das Bewußtsein in bunte Träume übergingen.

(Fortsetzung in der Abendausgabe.)

Internationale Hygiene-Ausstellung
Dresden 1911: Silberne Medaille

Kalasiris

D. R. P. Patente aller Kulturstaaten.

Epochemachende Neuheit für Damen.

Idealster hygienischer Korsett-Ersatz mit allen Vorteilen, doch ohne die Nachteile des modernen Korsetts. Gibt ohne Einschnürung in der Taille dem Körper Halt und eine hohe elegante, moderne, schlanke Figur.

Übertrifft noch zugleich als Leibbinde für leidende Frauen.

Kinder- und Backfisch-Kalasiris.

„Kalasiris-Spezial-Geschäft: Zeitzer Straße 33.“

Vollständige Umwälzung in der Selbstverteidigung!

Betäubt und Kampfunfähig

ohne Beschädigung, einzig und allein durch entgegen gesetzte gesleuderte Gase wird jeder Angreifer durch:

BUK

Die Patronen entwickeln unter lautem Knall und Feuer betäubende Gase,

die in Augen, Nase und Mund des Angreifers dringen und ihn auf der Stelle kampfunfähig machen.

Sicherer Selbstschutz, ohne Leben und Gesundheit anderer zu gefährden.

Keine Gefahr durch unvorsichtiges Entladen, da keine Kugelwaffe.

Es ist ein sicher unsichtbar Waffen gewesen, das eigene Leben sicher vor sich zu können, ohne fremdes zu gefährden. Dieser alte Wunsch ist durch unsere BUK-Waffen zum ersten Mal erfüllt.

BUK ist daher ausschließlich für: Reisende, Touristen, Radfahrer, Beamte, Schützen, Chasseure, Kavalleristen, Briefträger etc. etc., wie überhaupt für jeden, der in die Lage kommt, dass sich selbst unverzüglich Gelt zu verteidigen.

Trotz dieser Vorteile, sind die Preise bei Konkurrenz solider Ausführung erstaunlich gering.

Preise aufzusetzen: Erst-Patronen Nr. 10 – per 100 Stück. Die Preise verstecken sich in Verpackung, exkl. Porto. Der Versand geschieht gegen Vereinssendung oder Nachnahme.

Zu bestellen nur durch den Alleinvertreter: NÖLLER & Co., Berlin W. 9.



Unterrichts-Institut

für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen von

Rackow & Schmidt, Thomasring 18

(Wilschmannsche), Tel. 13458.

Tages- u. Abendkurse, Herren u. Damen, Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt.

Korresp., Steuerg., Maschinschr. usw.

70 Schreibmaschinen.

1910 wurde ein Vakuumgefäß vorgestellt.

Eintritt tagl. Ausz. u. Prosp. kostenlos.

Unterricht überallhin.

Vorbereitung

zur Ablegung der

Abschlußsprüfung

an einem Gymnasium.

M. & S. 1910

Sensch. & v. Erl. (V.).

Leipzig 3. 17374.

Fern-telegraphisch.

Unterrichts-Institut.

Sprachen- u. Handelslehr-

Institut, Rubergasse 12, III.

Graefl. Unterr. in allen Sprachen.

1910

Büro

Fern-telegraphisch.

Unterrichts-Institut.

Sprachen- u. Handelslehr-

Institut, Rubergasse 12, III.

Graefl. Unterr. in allen Sprachen.

1910

Büro

Fern-telegraphisch.

Unterrichts-Institut.

Sprachen- u. Handelslehr-

Institut, Rubergasse 12, III.

Graefl. Unterr. in allen Sprachen.</

* Chicago, 27. November, 2,00 per m. Wagen 25. 94%.
Wahl-Rate, 25. 64% Schmalz-Bonität 9,37%.

Schiffahrt.

Hamburg-Meritusfond. (Generalagentur C. Piening, Leipzig, Augustusplatz 2.) Angeführt in me: "Europafund", von Kritis, 15. November in Suec. "Empressin Cecilie", nach Danzig und Kritis, 16. November in Gavre. "St. Huber" 15. November in Rio Grande do Sul. "Tocia", nach Neuville, 15. November in Ulloden. "Togo", Schiffsbruch, 16. November in Vagos. "Nickerwald" 16. November in Colon. König Friedrich August, von New York, 16. November in Bremen. "Persepolis", nach Perthes, 17. November in Rostock.

Häggemann: "Argania", von New York, 15. November von Rio nach Bremen. "Andrea", 15. November von Nürnberg nach Hamburg. "Gebenstaaten", von Südtirol, 16. November von Triest nach New York. "Belgravia", 16. November von Tübingen nach New York. "Virginia", nach Schiedam, 16. November von Denia, Valencia, "Mela", nach Rom, 16. November von Sagres. "Babonia", nach Dohen und Baltimore, 16. November von Sagres.

Palliert: "Elegance", von Südtirol, 16. November der Sonnende Novare.

Norddeutsche Lloyd. (Generalagentur C. Piening, Leipzig, Augustusplatz 2.) Angeführt in me: "Europafund", 15. November in Santos von Bretes. "Norm" 16. November in Hongkong von Hamburg. "Ulan" 17. November in Amakusa von Bremen. "Prinz Adalbert" 17. November in Aspel von Hamburg.

Häggemann: "Ostwind" 15. November von Bremen nach Bremen. "Sagres" 15. November von New York nach Bremen. "Strelzen" 15. November von Hamburg nach Bremen. "Virginia" 15. November von Hamburg nach Bremen. "Westerland" 15. November von Hamburg nach Bremen.

Palliert: "Zähringen" 15. November Güterfrachter von Bremen nach Bremen. "Berlin" 16. November Sedas von Bremen nach New York. "Scutum" 17. November Dachau von Bremen nach Mexico City.

Hamburg-Zürcherische Tempelhofbahn. (Generalagentur C. Piening, Leipzig, Augustusplatz 2.) Angeführt in me: "Europafund", 15. November in Bremen. "Bretes" 15. November von Santos nach Hamburg. "Belgravia" 16. November von Bremen nach Bremen. "Virginia" 16. November von Hamburg nach Bremen. "Ulan" 17. November von Hamburg nach Bremen. "Westerland" 17. November von Bremen nach Bremen.

Palliert: "Zähringen" 15. November Güterfrachter von Bremen nach Bremen. "Berlin" 16. November Sedas von Bremen nach New York. "Scutum" 17. November Dachau von Bremen nach Mexico City.

Hamburg-Zürcherische Tempelhofbahn. (Generalagentur C. Piening, Leipzig, Augustusplatz 2.) Angeführt in me: "Europafund", 15. November in Bremen. "Bretes" 15. November von Santos nach Hamburg. "Belgravia" 16. November von Bremen nach Bremen. "Virginia" 16. November von Hamburg nach Bremen. "Ulan" 17. November von Amakusa von Bremen nach Bremen.

Häggemann: "Ostwind" 15. November von Bremen nach Bremen. "Sagres" 15. November von New York nach Bremen. "Strelzen" 15. November von Hamburg nach Bremen. "Virginia" 15. November von Hamburg nach Bremen.

Palliert: "Die Negro" 15. November Ulfhagen. "Scutum" 15. November Dachau.

* Silberfond Hamburg-Niedersachsen. (Generalagentur C. Piening, Leipzig, Augustusplatz 2.) Angeführt in me: "Europafund", 15. November von Bremen abgegangen. Güterfahrt am 18. und 19. und am 20. November in Niedersachsen eingetroffen.

Währungsliste am 17. November.

1 Gold = 2,77 (Basis 0,07) 1 Basis = 0,46 Gold 0,02

1 Gold = 0,11 (Basis 0,04) 1 Basis = 0,46 Gold 0,02

1 Gold = 1,14 (Basis 0,03)

Neueste Kursberichte.

Frankfurt a. M.		17. November, Abendhöreng. Post.	
2% Fonds-Akt.	12,25	Brauer Akt.	12,20
3% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
4% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
5% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
6% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
7% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
8% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
9% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
10% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
11% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
12% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
13% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
14% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
15% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
16% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
17% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
18% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
19% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
20% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
21% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
22% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
23% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
24% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
25% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
26% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
27% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
28% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
29% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
30% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
31% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
32% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
33% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
34% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
35% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
36% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
37% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
38% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
39% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
40% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
41% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
42% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
43% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
44% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
45% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
46% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
47% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
48% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
49% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
50% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
51% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
52% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
53% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
54% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
55% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
56% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
57% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
58% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
59% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
60% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
61% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
62% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
63% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
64% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
65% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
66% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
67% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
68% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
69% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
70% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
71% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
72% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
73% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
74% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
75% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
76% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
77% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
78% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
79% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
80% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
81% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
82% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
83% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
84% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
85% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
86% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
87% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
88% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
89% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
90% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
91% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
92% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
93% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
94% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
95% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
96% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
97% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
98% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
99% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
100% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
101% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
102% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
103% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
104% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
105% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
106% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
107% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
108% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
109% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
110% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
111% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
112% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
113% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
114% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
115% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
116% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
117% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
118% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
119% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
120% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
121% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
122% Akt. Bausch.	15,50	Brauer Akt.	12,20
123% Akt. Bausch.</td			